



WERK und WIR
HOESCH WERKE AKTIENGESELLSCHAFT

6
1975



INHALT

142 ESTEL im 1. Quartal 1975

143 1974 war ein gutes Jahr

144 Die wirtschaftliche Lage 1974

144 Ergebnisse

145 Gewinnverteilung

145 Finanzen

148 Ausblick

148 Unternehmenspolitik

148 Forschung und Entwicklung

150 Jahresabschluß

152 Koordinationsgruppe Stahl

154 Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung

157 Koordinationsgruppe Handel

159 Koordinationsgruppe Diversifikation

160 Wichtigste Beteiligungen der ESTEL NV

162 Hoesch-Hoogovens: Fünf Jahre in Zahlen

163 Hannover-Messe 1975

164 Unsere Jubilare

166 Die Gesellschaften der Hoesch Werke AG

167 Der Fotowettbewerb

Titelseite: Impressionen aus dem Oxygenstahlwerk Phoenix: Trotz Kapazitätserweiterung wird sich in Zukunft die Umweltbelastung bei der LD-Stahlproduktion verringern

Rückseite: Blick in den Ofenpanzer des Hochofens 3 im Werk Phoenix, der neu zugestellt und dabei vergrößert wird

ESTEL

im 1. Quartal

1975

Wir haben in dem am 25. April 1975 herausgegebenen Bericht über das 4. Quartal 1974 unsere Befürchtung ausgesprochen, daß die Ergebnisse in der ersten Jahreshälfte 1975 ausgesprochen schlecht ausfallen würden. Die nunmehr vorgelegten Zahlen über den Verlauf des 1. Quartals 1975 bestätigen unsere Erwartungen. Nachdem die Ergebnisse in der ersten Jahreshälfte des Quartals durch die Abwicklung von Aufträgen aus dem vorigen Jahr noch günstig beeinflußt worden waren, sind sie in der zweiten Hälfte deutlich zurückgegangen, so daß der Betriebsgewinn auf hfl 62,0 Millionen und der Reingewinn auf hfl 27,7 Millionen gesunken sind.

	1. Quartal 1975	4. Quartal 1974	3. Quartal 1974	2. Quartal 1974	1. Quartal 1974
Umsatz (Netto-Fremdumsatz)	2354,7	2670,9	2639,3	2545,5	2342,1
Abschreibungen	127,5	123,3	128,8	127,7	127,7
Übrige Aufwendungen	2165,2	2438,8	2310,4	2237,0	2039,7
	2292,7	2562,1	2439,2	2364,7	2167,4
Betriebsgewinn	62,0	108,8	200,1	180,8	174,7
Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen	6,2	5,0	9,0	11,0	0,9
Zinsen (Saldo)	- 37,3	- 30,0	- 40,1	- 42,4	- 44,1
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge (Saldo)	5,8	16,3	1,4	8,7	- 1,1
Gewinn vor Steuern	36,7	100,1	170,4	158,1	130,4
Steuern vom Gewinn	9,0	35,3	75,4	70,5	54,9
Reingewinn	27,7	64,8	95,0	87,6	75,5
Betriebsgewinn in % vom Umsatz	2,6	4,1	7,6	7,1	7,5
Erzeugung (in 1000 Tonnen)					
Roheisen	2231	2400	2377	2327	2476
Rohstahl	2865	3070	3023	2947	3105
Walzstahl (konsolidiert)	2119	2330	2573	2543	2590
Belegschaft	31. 3. 77 300	31. 12. 77 600	30. 9. 77 600	30. 6. 76 500	31. 3. 76 400

1974 war

ein gutes Jahr

Die Hauptversammlung der Hoesch AG steht vor der Tür – der Tag, an dem der Vorstand den Aktionären Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr gibt. WERK UND WIR nimmt diesen Tag zum Anlaß, die Leser zusammenfassend über Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres 1974 zu informieren.

Seit dem Zusammenschluß mit Hoogovens ist die Hoesch AG eine Holdinggesellschaft ohne Arbeitnehmer. Ihr wesentlicher Vermögenswert ist eine Beteiligung von 50 Prozent am Grundkapital der ESTEL NV Hoesch-Hoogovens. Da wir unsere Leser über die Ergebnisse der beiden Arbeitsgemeinschaften Hoesch Werke AG und Hoogovens IJmuiden BV unterrichten wollen, geben wir – in Auszügen – den ESTEL-Geschäftsbericht wieder.

Fassen wir Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres 1974 in einem Satz zusammen, so dürfen wir feststellen: 1974 war ein gutes Jahr. Der ESTEL-Umsatz stieg auf über 10 Milliarden DM, das bedeutet: um mehr als 30 Prozent. Die ESTEL-Rohstahlproduktion erhöhte sich um knapp 5 Prozent auf 12,1 Millionen Tonnen. In Dortmund allein stieg die Stahlproduktion um 5,6 Prozent auf 6,7 Millionen Tonnen. Die ESTEL-Walzstahlproduktion nahm um knapp 4 Prozent auf 10,0 Millionen Tonnen zu, während sich die Hoesch-Walzstahlerzeugung um 9,4 Prozent auf 5,7 Millionen Tonnen erhöhte.

Schon diese wenigen Zahlen verdeutlichen die gute – vor allem auf die Nachfrage aus dem Ausland gestützte – Stahlkonjunktur, die jedoch leider nicht über das ganze Jahr 1974 anhielt. Im 4. Quartal wurden die Auftragseingänge magerer, während die Betriebskosten – vor allem für Rohstoffe und Energie – erheblich anstiegen. Diese negative Entwicklung verstärkte sich nach der Jahreswende, so daß wir für 1975 mit einem ungünstigen Ergebnis rechnen müssen. Ob sich die zunächst gehegte Hoffnung auf eine Belebung der Stahlnachfrage in der zweiten Jahreshälfte erfüllt, erscheint nach der jüngsten Entwicklung des Auftragseingangs sehr zweifelhaft. Gleichwohl halten wir an unserer Ansicht fest, daß mittel- und langfristig für Eisen und Stahl gute Aussichten bestehen.

So richten wir mit unserem Dank für die im Jahre 1974 geleistete gute Arbeit an alle Mitarbeiter die Bitte: Lassen Sie uns auch künftig die vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen. In aufrichtigem Miteinander werden wir alle Schwierigkeiten bestehen.

Der Vorstand

Der Gemeinschaftsausschuß
aller Betriebsräte

Die wirtschaftliche Lage im Jahr 1974

Das Jahr 1974 war für die westlichen Industrieländer durch rückläufiges Wirtschaftswachstum, steigende Arbeitslosigkeit und große Ungleichgewichte in den Zahlungsbilanzen gekennzeichnet. Daneben verstärkten sich die Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr beträchtlich. Obwohl die Bundesrepublik Deutschland und die Niederlande in dieser Beziehung insgesamt besser abschnitten als andere Länder, kam es auch hier zu einem erheblichen Preisanstieg, insbesondere bei den für die Stahlindustrie wichtigen Rohstoffen.

Die Weltkonjunktur hatte bereits zu Beginn des Berichtsjahres ihren Höhepunkt überschritten. Die bestehenden strukturellen und konjunkturellen Probleme wurden durch die Vorgänge, die unter dem Begriff Energiekrise zusammengefaßt werden, verschärft.

Angesichts der anhaltenden Inflation wurde die restriktive Wirtschaftspolitik, die in einigen Ländern vor der Energiekrise als Maßnahme zur Inflationsbekämpfung begonnen hatte, fortgeführt. Dies trug dazu bei, den konjunkturellen Abschwung zu verstärken.

Die gestiegenen Öl- und Rohstoffpreise hatten einen außergewöhnlich hohen Kapitalabfluß sowohl in die ölfördernden als auch in die rohstoffproduzierenden Länder zur Folge. Diese Entwicklungen vergrößerten die bereits bestehende monetäre Instabilität. Eine internationale Zusammenarbeit ist daher erforderlich, um einen Rückfluß der Öldollars in die Länder zu gewährleisten, die am meisten von den Steigerungen des Rohölpreises betroffen sind. Dies ist gleichermaßen für den Welthandel und für stabilere Verhältnisse von Bedeutung.

Die industrielle Produktion in der

Bundesrepublik hielt sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dies war auch in den Niederlanden der Fall; hier ging das wirtschaftliche Wachstum, das in der ersten Jahreshälfte noch befriedigend war, in der zweiten Jahreshälfte deutlich zurück.

Der Rückgang des Wirtschaftswachstums und die steigende Arbeitslosigkeit veranlaßten gegen Ende des Berichtsjahres die Regierungen der Bundesrepublik und der Niederlande, die restriktive Geldpolitik zu lockern. In beiden Ländern wurden außerdem weitere Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaftstätigkeit getroffen.

Zwei bedeutende Abnehmer der Stahlindustrie, der Bausektor und die Automobilindustrie, sind von dem Konjunkturrückgang besonders betroffen: In der Bauwirtschaft spielte neben strukturellen Erscheinungen die restriktive Regierungspolitik eine wesentliche Rolle, während die Automobilindustrie besonders durch die Energiekrise stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Trotz der geschilderten Umstände verlief das Berichtsjahr für die Stahlindustrie insgesamt günstig. Dies war vor allem auf eine beträchtliche Nachfrage nach Stahlerzeugnissen für den Energiesektor – Rohrleitungsbau und Offshore-Aktivitäten – sowie für den Schiffsbau zurückzuführen. Jedoch ist die Nachfrage nach Stahl aus den Exportländern seit dem Herbst zurückgegangen.

Insgesamt nahm die Inlandsnachfrage nach Stahlprodukten in den meisten Industrieländern nur geringfügig zu, oder sie ging sogar zurück. In den Ländern des Mittleren Ostens, Südamerikas und in den Ostblockländern kam es dagegen zu einer erheblichen Steigerung des Stahlverbrauchs.

Ergebnisse

Unter dem Einfluß der besonderen Entwicklungen auf dem Stahlmarkt und in der Stahlverarbeitung konnte ESTEL, trotz einer relativen Verschlechterung im vierten Quartal, die Rentabilität, die in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens auf einem zu niedrigen Niveau geblieben war, in 1974 erheblich verbessern. Die Rentabilität des Eigenkapitals stieg von 5,6% auf 9,8%. Der Reingewinn erhöhte sich von hfl 169,8 Mio auf hfl 322,9 Mio in 1974.

Der Netto-Fremdumsatz, der im vorigen Jahr hfl 7,8 Mrd. betrug, überschritt die Grenze von hfl 10

Mrd. und stieg damit gegenüber 1973 um 30,7%. Infolge der günstigen Marktentwicklung erhöhte sich der Absatz in nahezu allen Bereichen. Gleichzeitig lagen die Erlöse fast auf der ganzen Linie bedeutend über dem unbefriedigenden Niveau der vorhergehenden Jahre. Demgegenüber standen jedoch erhebliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Ferner machten zum Teil mit der Inflation zusammenhängende starke Lohnkostensteigerungen ihren Einfluß geltend.

Im Ergebnis stieg der Betriebsergebnis, d. h. der Gewinn ohne Beteiligungserträge und vor Ab-



zug von Gewinnsteuern, Zinsen und außerordentlichen Posten, von hfl 407,8 Mio auf hfl 794,6 Mio.

Der Umsatz der Koordinationsgruppe Stahl stieg um 31%.

Die Ergebnisse der Hüttenwerke in Dortmund und Ijmuiden zeigten eine Steigerung, die mit dem allgemeinen Bild von ESTEL übereinstimmte. Nachteilig wurden diese Ergebnisse durch Produktionsstörungen in Ijmuiden beeinflusst, die auch 1974 wieder auftraten.

Der Umsatz der Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung nahm um 20% zu. Die Ergebnisse entwickelten sich ebenfalls günstig; allerdings war der Gewinn von Vereinigte Buizenfabrieken VBF rückläufig.

Der Umsatz der Koordinationsgruppe Handel erhöhte sich 1974 um 50%. Auch die Ergebnisse waren höher als 1973.

Der Geschäftsgang bei den Gesellschaften der Koordinationsgruppe Diversifikation war im allgemeinen zufriedenstellend.

Die Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen nahmen ab. Dies erklärt sich daraus, daß in 1973 Buchgewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen erzielt wurden, im Berichtsjahr derartige Gewinne jedoch in geringerem Umfang auftraten.

Der Saldo von Zinsaufwendungen und -erträgen hat sich verbessert, vor allem weil in höherem Maße als im Vorjahr liquide Mittel vorgehalten wurden.

Selbstverständlich ist auch für unser Unternehmen die starke Inflation bei der Beurteilung der Ergebniszahlen von Bedeutung.

Da für die Gewinnermittlung bezüglich der Vorräte das Lifo-Prinzip (last in, first out) angewandt wird, werden Scheingewinne, die infolge der Preissteigerungen entstehen können, außerhalb des Ergebnisses gehalten.

In der Bilanz wird das Lifo-Prinzip so angewandt, daß die Vorräte auf der Aktivseite zu aktuellen Werten angesetzt werden, während der Unterschied gegenüber den Werten aus früheren Perioden auf der Passivseite als Rückstellung für Preisrisiken Vorräte gezeigt wird. Wenn Preissenkungen in Höhe der so gebildeten Rückstellungen nicht mehr zu erwarten sind, wird ein Teil in die Rücklagen eingestellt, so daß auch in dieser Hinsicht die Eliminierung von Scheingewinnen in Vorräten gewährleistet ist.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden für ESTEL auf Basis der Anschaffungspreise berechnet.

◀ **Schweißarbeiten an den Gichtgas-Abzugrohren zu Füßen des Hochofens 3 im Werk Phoenix, der neu zugestellt und dabei vergrößert wird, so daß sich seine Tagesleistung auf 4000 Tonnen erhöht**

Die spezifischen Preiserhöhungen der in unserem Unternehmen eingesetzten Anlagegüter wurden in der Vergangenheit, wie aus entsprechenden Ermittlungen hervorgegangen ist, durch den Einfluß technologischer Verbesserungen kompensiert. Dies und die Überlegung, daß in der Bundesrepublik Abschreibungen auf Basis anderer Werte als der Anschaffungspreise unüblich sind, haben uns seinerzeit zu der Entscheidung veranlaßt, in unserem Jahresabschluß von den historischen Anschaffungskosten

auszugehen. Bei dem heutigen Grad von Inflation können jedoch zweifellos in unseren Jahresergebnissen durch das für die Sachanlagen gewählte Abschreibungssystem in stärkerem Maße als bisher Scheingewinne enthalten sein.

Gewinnverteilung

Obwohl die Gewinn- und Rentabilitätsverbesserung erfreulich genannt werden kann, muß sie unter den heutigen Verhältnissen mehr als zuvor vor dem Hintergrund der Inflation gesehen werden. Wir meinen, daß dies auch bei der Gewinnverteilung berücksichtigt werden muß.

Darum halten wir eine prozentual höhere Zuführung zu den Rücklagen als in den vorhergehenden Jahren für wünschenswert, sowohl unter dem Gesichtspunkt der Finanzierung der aufrechtzuerhaltenden Produktivkraft als auch unter dem Blickwinkel der Finanzie-

rung des weiteren Wachstums unseres Unternehmens.

Unser Vorschlag, aus dem Reingewinn einen Betrag von hfl 206,0 Mio (63,8%) in die Rücklagen einzustellen, ist vom Aufsichtsrat angenommen worden. Daher stehen der Hauptversammlung hfl 116,9 Mio zur Verfügung. Die Holdinggesellschaften Hoesch AG und Koninklijke Nederlandsche Hoogovens en Staalfabrieken NV werden dadurch in die Lage versetzt, Dividenden auszuschütten, die eine angemessene Erhöhung gegenüber dem vorigen Jahr bedeuten.

Finanzierung

Die Finanzierung im Berichtsjahr zeigt folgendes Bild:

	1974	1973
	Mio hfl	Mio hfl
Mittelherkunft		
Zuführung zu Rücklagen	206	87
Abschreibungen und Abgänge Sachanlagen	555	548
Erhöhung der Rückstellungen	339	187
Erhöhung der Langfristigen Verbindlichkeiten*		285
Verminderung der Langfristigen Forderungen		45
Sonstiges	28	
	<u>1 128</u>	<u>1 152</u>
Mittelverwendung		
Investitionen in Sachanlagen	589	482
Investitionen in Beteiligungen	84	54
Erhöhung des Netto-Umlaufvermögens	290	341
Verminderung der Langfristigen Verbindlichkeiten*	65	
Erhöhung der Langfristigen Forderungen	5	
Erhöhung der Flüssigen Mittel	95	243
Sonstiges		32
	<u>1 128</u>	<u>1 152</u>

* einschließlich der innerhalb eines Jahres fälligen Beträge

Die Investitionen in Sachanlagen betrafen auch in 1974 hauptsächlich Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sowie Kapazitätserweiterungen in den Werken Dortmund und Ijmuiden. In Ijmuiden wurden u. a. die Kapazitäten der Gießhalle und des Tiefofens aus-

gedehnt; in Dortmund wurde eine neue Sinteranlage in Betrieb genommen. In Hamm konnte die Fabrikationshalle für Casings fertiggestellt werden. In Ijmuiden wurde ein neues Rechenzentrum in Betrieb genommen.

Sachanlage-Investitionen nach Koordinationsgruppen

	1974 Mio hfl	1973 Mio hfl
Stahl	471	370
Stahlverarbeitung	86	90
Handel	12	8
Diversifikation	4	4
Sonstige	16	10
	<u>589</u>	<u>482</u>

Die Investitionen in Beteiligungen betrugen hfl 84 Mio gegenüber hfl 54 Mio in 1973. Wichtige Zugänge waren u. a.

- 50% der Anteile der Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH, Siegen
- 50% der Unternehmensgruppe Luhn & Pulvermacher, Hagen
- unser Anteil (24,4%) an der Kapitalerhöhung der PT Pacific Nikkel Indonesia, Djakarta
- unser Anteil (41,4%) an der Kapitalerhöhung der Machinefabrik W. Hubert & Co BV, Sneek

Die Zunahme des Netto-Umlaufvermögens erforderte einen Betrag von hfl 290 Mio gegenüber einem Anstieg von hfl 341 Mio in 1973. Unter Netto-Umlaufvermögen wird verstanden die Summe von Vorräten – unter Abzug der Rückstellungen für Preisrisiken Vorräte – und kurzfristigen Forderungen, vermindert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Alle diese Finanzierungserfordernisse konnten mehr als gedeckt werden aus dem erhaltenen Cash flow. Die flüssigen Mittel nahmen darüber hinaus zu von hfl 716 Mio auf hfl 811 Mio am 31. Dezember 1974, wodurch die Finanzierung eines Teils der in 1975 beabsichtigten Investitionen gesichert ist.

Die günstige Liquiditätslage des Unternehmens ist auch aus folgenden Verhältniszahlen ersichtlich:

	1974	1973
Vorräte, Kurzfristige Forderungen und Flüssige Mittel: Kurzfristige Verbindlichkeiten (current ratio)	2,2	2,2
Kurzfristige Forderungen und Flüssige Mittel: Kurzfristige Verbindlichkeiten (quick ratio)	1,2	1,2

Im Laufe des Jahres 1974 wurden die Aktien der Hoesch AG zur Notierung an der Amsterdamer Börse zugelassen, während die Zertifikate über Stammaktien der KNHS NV an den Börsen in Zürich, Basel und Genf eingeführt wurden. Damit werden jetzt die Aktien der Hoesch AG an Effektenbörsen der Bundesrepublik Deutschland und der Niederlande und die Zertifikate über Stammaktien der KNHS NV an Effektenbörsen in den Niederlanden, in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich und in der Schweiz notiert.

Im Februar 1975 wurde durch KNHS NV in der Schweiz eine Anleihe von sfrs 50 Mio begeben; sie hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist mit einem Zinssatz von 8½% bei einem Emissionskurs von 101% ausgestattet. Die Anleihe wurde stark überzeichnet. Der Gegenwert der Anleihe wurde ESTEL zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklung des Vermögensaufbaus und der Kapitalstruktur ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	31. Dezember 1974		31. Dezember 1973	
	Mio hfl	%	Mio hfl	%
Vermögensaufbau				
Anlagevermögen	6 059	57,1	5 959	62,5
Umlaufvermögen	4 553	42,9	3 574	37,5
	<u>10 612</u>	<u>100,0</u>	<u>9 533</u>	<u>100,0</u>
Kapitalstruktur				
Eigenkapital	3 469	32,7	3 097	32,5
Rückstellungen	2 579	24,3	2 171	22,8
Verbindlichkeiten	4 564	43,0	4 265	44,7
	<u>10 612</u>	<u>100,0</u>	<u>9 533</u>	<u>100,0</u>

Aus der Aufstellung ist zu entnehmen, daß das Eigenkapital, ausgedrückt in Prozent des Gesamtkapitals, nahezu konstant geblieben ist, während der Anteil der Rückstellungen zunahm, insbesondere durch eine außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstel-

lungen, wozu in den Erläuterungen zum Jahresabschluß Näheres ausgeführt wird. Die Verbindlichkeiten sind prozentual gesunken.

Insgesamt war somit die Kapitalstruktur am Bilanzstichtag 1974 etwas besser als am 31. Dezember 1973.

Ausblick

Nach einem starken Rückgang im Laufe des Berichtsjahres befindet sich die Weltwirtschaft zum Jahresbeginn 1975 in einer ausgesprochenen Rezessionsphase. Das Jahr 1975 dürfte insgesamt durch große Arbeitslosigkeit, mangelnde Auslastung der Produktionsanlagen und fortdauernde erhebliche Ungleichgewichte in den Zahlungsbilanzen vieler westlicher Länder gekennzeichnet sein. Gleichzeitig ist aber zu befürchten, daß die Preissteigerungen auf vielen Gebieten anhalten werden.

Ernsthafte protektionistische Eingriffe in den internationalen wirtschaftlichen Verkehr sind bisher nicht eingetreten. Solange das Problem des längerfristigen Recycling der Ölgelder nicht gemeinsam gelöst ist, besteht allerdings die Gefahr von Störungen des Welt Handels.

Ein Wiederanstieg des wirtschaftlichen Wachstums in den westlichen Industrieländern hängt insbesondere auch von einer Wirtschaftsbelebung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland ab. In beiden Ländern wie auch in den Niederlanden und anderen Industrieländern sind Maßnahmen zur Konjunkturbelebung getroffen wor-

den, die jedoch frühestens im Laufe der zweiten Hälfte des laufenden Jahres zu einer Belebung der Wirtschaftstätigkeit führen dürften. Diese Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf die Geldpolitik, sondern auch auf gezielte Programme zur Belebung der Wirtschaft.

Allerdings ist zu befürchten, daß diese Maßnahmen, die kurzfristige Wirkungen zum Ziele haben, in den Niederlanden nicht ausreichen werden, die Probleme, denen sich die Wirtschaft dieses Landes gegenübergestellt sieht, zu lösen. Seit einigen Jahren hat sich die Lage der Unternehmen strukturell verschlechtert. Dies kommt u. a. in den anhaltend steigenden Arbeits-einkommen im Verhältnis zu den Einkommen aus Unternehmertätigkeit zum Ausdruck („Arbeitseinkommensquote“* der Niederlande ausschließlich Wohnungen und Erdgas: 1960 = 71%, 1975 = 88,5%). Dadurch entstand eine Schwächung der Finanzkraft, die Investitionsmöglichkeiten verringerten sich. Des weiteren hat die hohe Inflation zur Folge, daß für

das Umlaufvermögen in steigendem Maße Kapital beansprucht wird. Trotz der Inflation blieb der Gulden eine starke Währung, jedoch nicht aus Gründen der industriellen Kraft, sondern aufgrund der Vorteile aus den Erdgasvorkommen. Die Stärke des Guldens hat die Wettbewerbslage der niederländischen Wirtschaft auf mehreren wichtigen Absatzmärkten beeinträchtigt.

Eine Regierungspolitik, die auf die Beseitigung dieser Schwierigkeiten abzielt, ist dringend notwendig. Unseres Erachtens ist es äußerst wichtig, u. a. fiskalische Maßnahmen zu treffen, die die nachteiligen Folgen der Inflation ausgleichen. Weiter halten wir es für wünschenswert, daß die Regierung erneut die Verteilung der Soziallasten überprüft.

Es wird als notwendig angesehen, daß der Staat eine Industriepolitik formuliert, die der Wirtschaft deutliche Rahmenbedingungen für langfristige Entscheidungen setzt und die zu einer optimalen Ausnutzung der in den Niederlanden bestehenden wirtschaftlichen Möglichkeiten führt.

Auch in der Bundesrepublik Deutschland geben die aufgetretenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu Besorgnissen Anlaß. Ob im laufenden Jahr eine nachhaltige Besserung eintritt, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Es scheint, daß außer den von der Bundesbank vorgenommenen kreditpolitischen Erleichterungen und über die bis jetzt nur auf begrenzte Zeit wirksame Investitionszulage hinaus weitere „flankierende Maßnahmen“ der Regierung erforderlich sind, um die Rentabilität der Unternehmen und damit die Anreize für Investitionen zu verbessern. Eine dieser Maßnahmen könnte darin bestehen, im Hinblick auf die inflationäre Entwicklung verstärkte Abschreibungsmöglichkeiten zuzugestehen, um die Gefahr von Substanzverlusten aufgrund der Besteuerung von Scheingewinnen zu verringern. Ferner sollte der nur für Kapitalgesellschaften geltende erhöhte Vermögensteuersatz von z. Z. 1% wieder auf 0,7% gesenkt werden, um wenigstens einen teilweisen Ausgleich für die durch die Inflation eingetretene Erhöhung der Bemessungsgrundlage zu schaffen. Beide Maßnahmen würden eine Verstärkung der Investitionsneigung der Unternehmen bedeuten, ohne die ein reales Wachstum von Sozialprodukt und verfügbaren Einkommen längerfristig als kaum möglich erscheint.

Seit Ende 1974 hat sich die allgemeine Rezession auch in der Stahlindustrie voll bemerkbar gemacht. Der Auftragseingang ließ sowohl im Export als auch im Inland stark nach. Auf dem Weltstahlmarkt trat zudem ein ungewöhnlich starker Preisverfall ein.

In schroffem Gegensatz zur Ent-

* Lohnanteil am Volkseinkommen einschließlich der berechneten Gehälter für Selbständige.

wicklung der Erlöse stehen die Preissteigerungen bei Energie, bei den Rohstoffen Erz und Kohle, bei Investitionsgütern sowie der Anstieg der Lohnkosten. Demzufolge liegen die Selbstkosten gegenwärtig beträchtlich höher als 1974. Eine Ausnahme macht nur der Schrottpreis, der sich in den letzten Monaten dem niedrigeren Stahlpreisniveau angepaßt hat.

Einige unserer Stahlprodukte können gegenwärtig nicht mehr zu selbstkostendeckenden Preisen abgesetzt werden. Bei anderen Stahlerzeugnissen läßt sich, ebenso wie in bestimmten Bereichen der Stahlverarbeitung, gegenwärtig noch ein gewisser Ausgleich finden.

Die weitere Entwicklung hängt außer vom Export stark von der Entwicklung der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft ab. Obwohl die Vorräte bei Händlern und Verbrauchern in der EG nicht als überhöht anzusehen sind, bleibt abzuwarten, ob die Belebung während des laufenden Geschäftsjahres stark genug sein wird, um die notwendigen Preisanhebungen voll durchzusetzen.

Trotz deutlich verschlechterter Lage auf dem Weltstahlmarkt und gedämpfter kurzfristiger Erwartungen ist angesichts des in den kommenden Jahren zu erwartenden Stahlbedarfs und unter Berücksichtigung der nicht gleichzeitig mit der Nachfrage wachsenden Kapazitäten in der Stahlindustrie mittelfristig mit einer guten Auslastung der Produktionskapazitäten zu rechnen. Allerdings ist dabei zu befürchten, daß durch die aufgetretenen Verschiebungen in den Preis- und Währungsverhältnissen die relativ gute Konkurrenzlage der niederländischen und deutschen Stahlindustrie geschwächt worden ist.

Nach den heutigen Erkenntnissen wird das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres schlecht ausfallen.

► Impression aus dem Oxygenstahlwerk Phoenix, dessen Kapazität auf 400 000 Tonnen monatlich angehoben wird und das dennoch – durch aufwendige umwelttechnische Verbesserungen – für reinere Luft und weniger Lärm in seiner Umgebung sorgen wird



Unternehmenspolitik

Allgemein

Die Analyse der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen hat uns in unserer Überzeugung bestärkt, die eingeschlagene Unternehmenspolitik weiterzuverfolgen. Nach unseren Zielsetzungen soll in erster Linie der Schwerpunktbereich Stahl konkurrenzfähig bleiben, Stahlverarbeitung und Diversifikation sollen zur Verbesserung der Unternehmensstruktur und zur breiteren Risikostreuung ausgebaut werden.

Im Geschäftsbericht für 1973 haben wir das Anfang 1974 beschlossene Investitionsprogramm sowie die Grundgedanken und Prinzipien, von denen wir bei der Festlegung unserer Strategie und Planung ausgehen, dargestellt. Mehr denn je ist unter den heutigen Umständen von entscheidender Bedeutung, an der großen Linie festzuhalten, die – unabhängig von Konjunkturschwankungen – auf Kontinuität und Ausbau unseres Unternehmens gerichtet ist. Ebenso wichtig ist es andererseits, die erforderliche Flexibilität zu besitzen, um besondere Möglichkeiten wahrnehmen und Maßnahmen zur Anpassung an von außen kommende Einflüsse rechtzeitig treffen zu können. In der gegenwärtigen Situation wird selbstverständlich die Entwicklung der Liquidität und – damit im Zusammenhang stehend – das Investitionstempo sorgfältig verfolgt.

Für die Anpassung an wechselnde Gegebenheiten sind eine gute Organisation und ein flexibles Planungs- und Steuerungsinstrumentarium notwendige Voraussetzungen. Unsere Politik ist darauf gerichtet, für ESTEL ein gutes und für alle Betroffenen deutliches Gleichgewicht zwischen zentraler Leitung und weitgehender Selbständigkeit der operationellen Einheiten herzustellen, das der besonderen Struktur unseres Konzerns Rechnung trägt.

Der Aufbau eines internen Informationssystems, das die gezielte und aktuelle Berichterstattung über die Situation der einzelnen Unternehmensbereiche nach einheitlichen Maßstäben sicherstellen soll, macht gute Fortschritte.

Das entwickelte System der Unternehmensplanung soll es ermöglichen, die Folgen veränderter Bedingungen rechtzeitig zu erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Dabei ist die Erkenntnis wichtig, daß im Laufe der letzten Jahre die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen und Bereichen des Konzerns planmäßig gefördert wurde und daß diese Methodik bei allen Beteiligten guten Widerklang gefunden hat.

Investitionen

Im Hüttenbereich wurde unter Einbeziehung der Vorstufen die Erweiterung der Rohstahlkapazität fortgeführt. Damit wird die Rohstahlkapazität den vorhandenen Walzwerkskapazitäten weiter angepaßt. Den steigenden Anforderungen des Umweltschutzes ist dabei Rechnung getragen worden. Mit der Kapazitätserhöhung haben wir einen weiteren Schritt zur Verwirklichung der im Jahre 1973 getroffenen Grundsatzentscheidung getan, wonach Rohstahlkapazitäten bis in die 80er Jahre von ca. 7 Mio t in Dortmund und ca. 8 Mio t in Ijmuiden vorgesehen sind. Außerdem prüfen wir für die langfristige Entwicklung neben dem eigenen Ausbau die Beteiligung an Halbzugwerken an rohstoffgünstigen Standorten.

Die Stahlverarbeitung konnte ihre Aktivitäten erfolgreich erweitern. Dies wurde durch eine Steigerung der Erzeugung bei vorhandenen Produkten, Umschichtung zu Spezialitäten, Entwicklung von neuen Produkten und Erwerb von Beteiligungen zur Erweiterung der Produktpalette erreicht. Diese Richtung werden wir im laufenden Jahr weiterverfolgen.

Der Schwerpunkt der Koordinationsgruppe Diversifikation lag im Jahre 1974 auf der Erweiterung der Umweltaktivitäten. Durch Erwerb einer Beteiligung an der Envirotech Corporation, Menlo Park, Kalifornien, USA, und an deren europäischen Niederlassungen Anfang 1975 konnte der Ausbau der Esmil BV, in der alle Umweltaktivitäten von ESTEL zusammengefaßt sind, fortgeführt werden. Der Diversifikationszweig Bergbau

hat durch die sich abzeichnende Tendenz der Rohstoffverknappung für die Versorgung der eigenen Hüttenwerke erhöhte Bedeutung erlangt.

Anfang 1975 haben wir unsere 26,25%-Beteiligung an der Stahlwerke Südwestfalen AG an die Fried. Krupp Hüttenwerke AG in Bochum verkauft und damit die Bildung einer neuen Edelstahlgruppe ermöglicht. Die Veräußerung dieser von der Hoesch AG im Jahre 1968 erworbenen Beteiligung erfolgte im Hinblick auf die Rohstahlkonzeption ESTEL, die für die seinerzeit geplante industrielle Zusammenarbeit mit den Stahlwerken Südwestfalen keinen Raum läßt.

Es befinden sich noch folgende Großprojekte in der Durchführung. In Dortmund: Neubau einer 2. Stranggußanlage, Neubau einer Kaltflämmerei und Ausbau von Hallen für das Vorbrammenlager des Breitbandwalzwerkes. In Ijmuiden: Es werden weitere Investitionen für den 7,3-Mio-t-Rohstahlplan durchgeführt, der hauptsächlich den Bau eines 3. Konverters umfaßt. Weiter wird Hochofen 6 neu zugestellt. Im Augenblick wird das Erzlager vergrößert, und die Vorbrammenkühlung wird mechanisiert.

Im Bereich der Stahlverarbeitung sind der Neubau einer Kunststoffbeschichtungslinie in Eichen sowie

der Neubau einer Dynamobandlinie in Hagen-Kabel zu nennen.

Der Aufsichtsrat hat zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres zunächst ein Investitionsprogramm in Höhe von hfl 700 Mio genehmigt.

Davon sind für die Koordinationsgruppe Stahl hfl 500 Mio, für die Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung hfl 100 Mio, für die Koordinationsgruppe Diversifikation hfl 80 Mio, für die Koordinationsgruppe Handel und für sonstiges hfl 20 Mio vorgesehen.

Bei der Koordinationsgruppe Stahl sind das Hauptprojekt die Zustellung und Vergrößerung von Hochofen 6 auf der Westfalenhütte mit ca. hfl 200 Mio. Ein weiterer ansehnlicher Betrag ist für Instandhaltungsinvestitionen sowie Investitionen für den Umweltschutz bestimmt.

Bei der Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung liegt der Schwerpunkt der Investitionen auf dem Erwerb von Beteiligungen. Der Investitionsbetrag für die Koordinationsgruppe Diversifikation ist ebenfalls überwiegend für den Erwerb von Beteiligungen vorgesehen.

Das Tempo der Durchführung der vom Aufsichtsrat genehmigten Investitionen wird von der wirtschaftlichen Entwicklung und den finanziellen Möglichkeiten bestimmt.

Forschung und Entwicklung

Mehr noch als im Vorjahr lagen die Schwerpunkte der Forschung im Jahre 1974 auf der Verbesserung von Verfahrenstechniken, der Steuerung von Produktionsprozessen und der Weiter- und Neuentwicklung von Werkstoffen und Produkten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde bei der Roheisen- und Stahlherstellung auch der Energiewirtschaft gewidmet, zumal der Energiemarkt seit der sog. Energiekrise im Jahre 1973 durch Verknappungserscheinungen und Preissteigerungen in bislang nicht gekanntem Ausmaß gekennzeichnet war.

Deshalb wird bei den technologischen Entwicklungen nach Einsatzmöglichkeiten für kostengünstigere und weniger knappe Energieträger in allen Produktionsstufen gesucht. Ausgedehnte Untersuchungen gelten darüber hinaus der Entwicklung energiesparender Fertigungsverfahren.

Der Hochtemperatur-Kernreaktor könnte für die langfristige Energieversorgung der Stahlindustrie von Bedeutung sein. Aus diesem Grunde hat sich ESTEL entschlossen, in internationalen Gremien mitzuarbeiten und zusammen mit anderen

europäischen Stahlunternehmen die technischen und wirtschaftlichen Probleme dieser Entwicklung zu studieren.

Bei den Produktionsprozessen standen die Erstellung und die Anwendung von Rechenmodellen und deren betriebliche Erprobung im Vordergrund. So wurde das Hochofenmodell-beispielsweise genutzt, um die Auswirkungen des Ersatzes von Koks und/oder Öl im Hochofen durch andere Brennstoffe wie z. B. Braunkohle zu ermitteln. Unser Strangguß-Modell diente dazu, die Konstruktionsvorschläge für eine neu zu errichtende Stranggußanlage vor allem hinsichtlich qualitativer Gesichtspunkte zu überprüfen.

Ein großer Teil der Entwicklungsarbeiten war auf die weitere Verbesserung der Gebrauchseigenschaften unserer Produkte gerichtet. Dazu gehören bei Grobblech große Zähigkeit, homogene Eigenschaften in Längs-, Quer- und Dickenrichtung, erhöhte Festigkeit und ausgezeichnete Schweißbarkeit. Die steigenden Ansprüche hinsichtlich hoher Korrosionsbeständigkeit und guten Verformungswiderstandes können noch besser als bisher

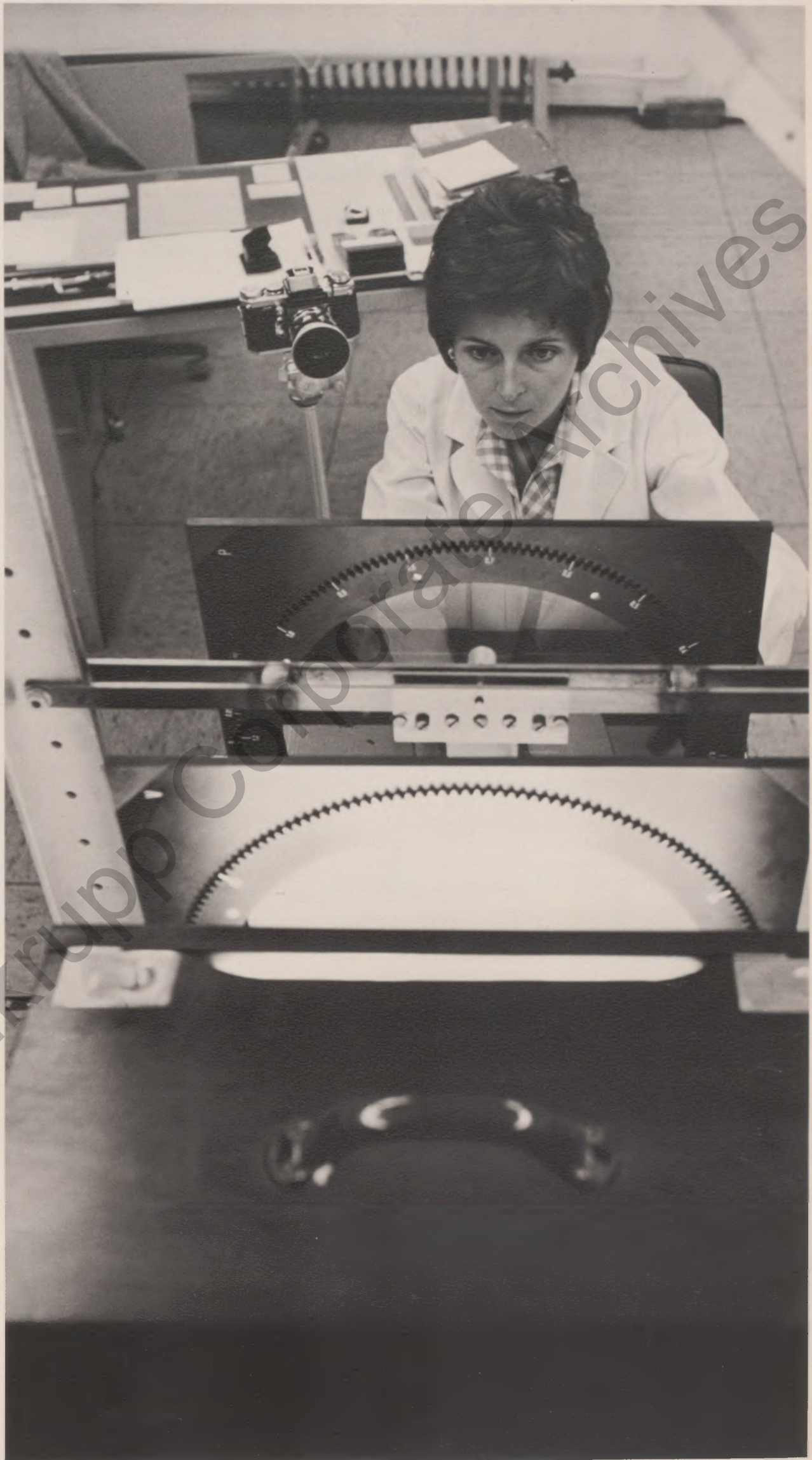
erfüllt werden. Untersucht werden auch die Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung der Schweißbarkeit von Betonstahl. Zu diesem Zweck ist eine spezielle Kühlstrecke entwickelt worden. Bei Fein- und Feinstblechen konnten noch engere Abmessungstoleranzen erzielt werden. Die Entwicklung dünnerer Bleche mit höherer Festigkeit gestattet den Verarbeitern gewisse Gewichtseinsparungen.

In enger Zusammenarbeit mit der Verpackungsindustrie wurde eine Verbesserung der Materialqualitäten und die Entwicklung spezifischer Oberflächenbehandlungsverfahren untersucht, um die Einsatzmöglichkeiten für zweiteilige Weißblechdosen zu erweitern.

Die Vervollkommnung der Werkstoffeigenschaften unserer Stahlprodukte kommt auch den stahlverarbeitenden Unternehmen des Konzerns zugute. Hier sind insbesondere die Verbesserung der Tiefziehfähigkeit von Warmband, die Ausweitung des Lieferprogramms von Spezialerzeugnissen einschließlich solcher aus hochlegierten Werkstoffen, die Weiterentwicklung der Herstellungsverfahren von Dickwandrohren und die Neuentwicklung der Dünnwandrohre System „Polystal“ hervorzuheben; das System konnte erfolgreich im Markt eingeführt werden.

Die Weiterentwicklung des Werkzeugmaschinenprogramms ermöglichte die Hereinnahme von Aufträgen für den Bau größter Drehmaschinen und schlüsselfertiger Rohrwerksanlagen.

Eine Anzahl von Untersuchungen galt dem Problem der Aufbereitung von Hausmüll, wobei das Recycling von Papier ebenso wie von Weißblech im Vordergrund stand. Insbesondere ging es um die Frage, wie sich Weißblech separieren, entzinnen und erneut in den Stahlerzeugungsprozeß einschleusen läßt. Das Ergebnis dieser Untersuchungen hat zu dem Beschluß geführt, in Zusammenarbeit mit anderen eine große Versuchsanlage zu bauen.



► Forschung und Qualitätskontrolle werden großgeschrieben: hier Marga Behrenberg bei Modellspannungsmessungen an Feinblechen

Jahresabschluß

Konzernbilanz

	31. Dezember 1974 1000 hfl	31. Dezember 1973 1000 hfl
Aktiva		
Sachanlagen	5 449 459	5 438 779
Beteiligungen und Darlehen an Beteiligungen	548 171	463 859
Langfristige Forderungen	61 642	56 353
Anlagevermögen	6 059 272	5 958 991
Vorräte	2 062 616	1 539 402
Kurzfristige Forderungen	1 679 463	1 318 404
Flüssige Mittel	811 106	716 552
Umlaufvermögen	4 553 185	3 574 358
	<u>10 612 457</u>	<u>9 533 349</u>
Passiva		
Grundkapital	500 004	500 004
Rücklagen	2 969 233	2 597 299
Eigenkapital	3 469 237	3 097 303
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	628	721
Rückstellungen	2 579 396	2 171 136
Langfristige Verbindlichkeiten	2 507 781	2 622 612
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2 055 415	1 641 577
	<u>10 612 457</u>	<u>9 533 349</u>

Ausländische Währungen

In der Konzernbilanz werden die Aktiva und Passiva von Hoesch Werke AG zum am Ende des Berichtsjahres geltenden Kurs der DM (1974: hfl 1,04; 1973: hfl 1,05) bewertet. Unterschiede, die durch Abweichungen gegenüber dem am Ende des vorigen Jahres angewandten Kurs entstehen, werden den Rücklagen zugeführt oder entnommen.

Fremde Währungen in den Bilanzen von Hoesch Werke AG, Hoogovens IJmuiden BV und ihren Tochtergesellschaften werden ebenfalls in DM bzw. Gulden zu den am Ende des Berichtsjahres geltenden Kursen umgerechnet; hierdurch bei den langfristigen Forderungen und Schulden entstandene, noch nicht realisierte Gewinne werden einer Rückstellung für Kursrisiken zugeführt.

Die Dollar-Wandelanleihe ist jedoch zu dem beim Umtausch geltenden Kurs von hfl 3,60 umgerechnet.

In den Ergebnisrechnungen von Hoesch Werke AG und Hoogovens IJmuiden BV werden die fremden Währungen mit den Kursen der betreffenden Perioden umgerechnet. Dies geschieht auch bei der Übernahme der Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung von Hoesch Werke AG in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung von ESTEL.

Der Reingewinn von Hoesch Werke AG wird jedoch am Ende des Jahres zu dem Kurs umgerechnet, der auch in der Konzernbilanz angewandt wird; der hierdurch entstandene Unterschied wird als außerordentlicher Ertrag/Aufwand in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung aufgenommen.

Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluß umfaßt neben den Abschlüssen der Arbeitsgesellschaften Hoogovens IJmuiden BV und Hoesch Werke AG auch die Abschlüsse der Unternehmen, an denen Hoogovens IJmuiden BV direkt oder indirekt mit mehr als der Hälfte des begebenen Kapitals beteiligt ist, ferner die Abschlüsse der Mehrheitsbeteiligungen der Hoesch Werke AG mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, die unter der einheitlichen Leitung der ESTEL NV stehen.

Von den Hoesch-Mehrheitsbeteiligungen sind u. a. O & K Orenstein & Koppel AG, Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG, Liberaerz-Beteiligungsgesellschaft mbH und Hoesch Wohnungsgesellschaft mbH nicht in den Konzernabschluß einbezogen. Gemäß Artikel 15, Ziffer 2 des niederländischen „Wet op de jaarrekening van ondernemingen“ sind die nach deutschem Recht aufgestellten

Jahresabschlüsse dieser nicht konsolidierten Beteiligungen, soweit sie veröffentlicht sind, beim Handelsregister in Nimwegen hinterlegt worden.

Unsere Beteiligung an O & K Orenstein & Koppel AG haben wir zu Beginn des Jahres 1975 auf 50 % vermindert.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften sind vollständig im Konzernabschluß enthalten. Der Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am Ergebnis wird gesondert in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Unterschied zwischen den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Buchwert und dem ausgewiesenen Eigenkapital (Kapital und Rücklagen) erstmals in die Konsolidierung einbezogener Unternehmen wird direkt dem Eigenkapital zugeführt oder von ihm abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden erstmalig in die Konsolidierung einbezogen:

- Walzstahlkontor Westfalen GmbH, Dortmund;
- Vereinigte Achsenwerke GmbH, Dortmund;
- Esmit BV, Nimwegen;
- IJzerhandel Ten Hove BV, Almelo.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1974 1000 hfl	1973 1000 hfl
Umsatz (Netto-Fremdumsatz)	10 197 820	7 803 035
Bestandsveränderungen	167 182	62 560
Aktivierete Eigenleistungen	128 028	85 358
Gesamtleistung	10 493 030	7 950 953
Aufwendungen:		
– Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	5 956 731	4 336 115
– Personalaufwand	2 720 255	2 294 578
– Abschreibungen auf Sachanlagen	507 543	508 192
– Sonstige Aufwendungen	513 881	404 311
	<u>9 698 410</u>	<u>7 543 196</u>
Betriebsgewinn	794 620	407 757
Erträge aus Beteiligungen	25 863	41 786
Zinserträge	83 939	54 440
Zinsaufwendungen	– 240 548	– 224 376
	<u>– 156 609</u>	<u>– 169 936</u>
Außerordentliche Erträge	84 319	48 339
Außerordentliche Aufwendungen	– 189 084	– 51 544
	<u>– 104 765</u>	<u>– 3 205</u>
	559 109	276 402
Steuern vom Gewinn	236 143	106 490
Gewinn nach Steuern	322 966	169 912
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	111	73
Reingewinn	<u>322 855</u>	<u>169 839</u>

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren

Hierin sind auch die Aufwendungen für Brennstoffe und Energie enthalten; weiterhin die Einstandskosten der verkauften Handelswaren, die Aufwendungen für verschiedene Betriebsmaterialien für die Produktion und Instandhaltung sowie die Fremdleistungen für Produktion und Anlagenerhaltung.

Höhe von hfl 750 540 an 45 Aufsichtsratsmitglieder der ESTEL NV, der Arbeitsgesellschaften und der Holdinggesellschaften enthalten.

Im Betrag der außerordentlichen Aufwendungen ist auch die bereits erwähnte Sonderzuführung zu den Pensionsrückstellungen Hoesch enthalten.

Erträge aus Beteiligungen

Dieser Posten enthält die von nicht konsolidierten Beteiligungen vereinnahmten Dividenden und sonstigen Gewinnausschüttungen sowie die Buchgewinne beim Abgang von Beteiligungen. Davon werden Verlustübernahmen, Abschreibungen auf Beteiligungen und Buchverluste beim Abgang von Beteiligungen abgesetzt.

Steuern vom Gewinn

Die Steuern vom Gewinn werden auf die nach ESTEL-Grundsätzen ermittelten Ergebnisse berechnet, die jedoch um die dauernden Unterschiede gegenüber den Ergebnissen der Steuerbilanzen berichtigt werden.

Umsatz

Der in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesene Umsatz umfaßt alle an Dritte für Lieferungen und Leistungen fakturierten Beträge ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug der Erlösschmälerungen wie Frachten und Provisionen.

Aktivierete Eigenleistungen

Unter dieser Position wird der Wert der innerhalb des Konzerns erbrachten eigenen Leistungen für das Sachanlagevermögen aufgenommen.

Personalaufwand

	1974 1 000 hfl	1973 1 000 hfl
Löhne und Gehälter	2 221 954	1 866 805
Soziale Abgaben	301 446	264 543
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	196 855	163 230
	<u>2 720 255</u>	<u>2 294 578</u>

Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind feste Vergütungen in Höhe von hfl 998 760 und Tantiemen in

Außerordentliche Erträge, außerordentliche Aufwendungen

Diese enthalten Erträge und Verluste aus Außerbetriebnahmen und Abgängen sowie Verluste wegen wirtschaftlicher Überalterung von Sachanlagen, ferner Aufwendungen für die Entwicklung neuer Projekte und andere bedeutende Sonderposten. Des weiteren wird verwiesen auf die Ausführungen an anderer Stelle dieser Erläuterungen zur Umrechnung von fremden Währungen und zum Ausgleichsposten für Steuervergünstigungen.

Koordinationsgruppe Stahl

Umsatz* 1974: hfl 6,9 Mrd.;
Anstieg gegenüber 1973: 31%
Beschäftigte: 50 400
Anteil am investierten
Vermögen ESTEL: 61%

Die Lage auf dem Stahlmarkt

Die günstige Entwicklung des Weltstahlmarktes, die Ende 1972 begann, hat sich bis zum Herbst 1974 fortgesetzt. Danach trat eine deutliche Entspannung ein, die sich gegen Ende des Berichtsjahres verstärkte. Die Preisentwicklung auf dem Stahlmarkt verlief entsprechend. Während die Stahlnachfrage 1973 noch stark angestiegen war und die Weltstahlproduktion um 10% zugenommen hatte, konnten 1974 Produktion und Verbrauch weltweit nur um rd. 2% gesteigert werden.

In den USA ging die Stahlproduktion im Berichtsjahr gegenüber 1973 um 3,3% auf 132 Mio t zurück. Der Inlandsstahlverbrauch war um rd. 4% niedriger als im Vorjahr. Die Importe und Exporte von Walzstahl stiegen an.

In Japan ging die Stahlproduktion im Jahre 1974 um 1,8% auf 117,1 Mio t zurück. Infolge der verschlechterten Wirtschaftssituation im 4. Quartal verminderte sich die Inlandsnachfrage nach Stahl um gut 13%. Der in einigen Nicht-EG-Ländern gestiegene Stahlbedarf ließ jedoch den japanischen Stahlexport gegenüber 1973 um 29% auf 43 Mio t ansteigen.

In den 9 Ländern der Europäischen Gemeinschaft stieg die Stahlproduktion im Jahre 1974 um 3,8% auf 155,7 Mio t, obwohl sie in Großbritannien um 15,6% auf 22,5 Mio t zurückging. Dies ist hauptsächlich auf den Streik der britischen Bergarbeiter zu Beginn des Jahres 1974 zurückzuführen. Der Stahlverbrauch in Großbritannien sank um 4,0%. In den übrigen Ländern der EG blieb er praktisch unverändert. Der Export konnte um rd. 20% auf 36 Mio t erhöht werden.

In der Bundesrepublik Deutschland nahm die Stahlerzeugung um 7,5% auf rd. 53 Mio t zu. Die gesamte industrielle Produktion und der inländische Stahlverbrauch waren im Berichtsjahr um ca. 2% niedriger als in 1973.

Die Automobilproduktion lag 1974 um 12% niedriger als im Vorjahr. Die Pkw-Erzeugung ging um 20,8% auf 2,9 Mio Einheiten zurück.

Der Export von Walzstahl übertraf den Import. Der Exportsaldo stieg von 4 Mio t in 1973 auf 10 Mio t in 1974.

In den Niederlanden stieg die Stahlerzeugung 1974 um 3,8% auf 5,8 Mio t, der Stahlverbrauch dagegen um 2%. Während die Produktion im Maschinenbau um ca. 7% und im Schiffsbau um ca. 8% zunahm, ging sie in Bauwirtschaft und Automobilindustrie zurück. Der Wohnungsbau verzeichnete einen Rückgang von 13%.

Produktion/Absatz

Die Rohstahlproduktion von ESTEL lag im Berichtsjahr mit 12,1 Mio t um 4,9% höher als 1973. 6,7 Mio t wurden in Dortmund, 5,4 Mio t in IJmuiden erzeugt.

In Dortmund stieg die Rohstahlerzeugung gegenüber dem Vorjahr um 5,6%. Diese Entwicklung wurde dadurch ermöglicht, daß eine Hochofenreparatur im Werk Phoenix hinausgeschoben und mit der Umstellung des Oxygenstahlwerks Phoenix vom LDAC- auf das LD-Verfahren begonnen wurde.

Die Rohstahlerzeugung in IJmuiden erhöhte sich zwar gegenüber 1973 um 4%, wurde jedoch durch eine Anzahl von Störungen im Hochofen- und Stahlwerksbereich sowie durch unregelmäßige Rohstoffbelieferung beeinträchtigt.

Die Produktionskapazitäten der Walzwerke im Bereich der Koordinationsgruppe Stahl konnten nur im Rahmen der Rohstahlverfügbarkeit genutzt werden.

In Dortmund stieg die Produktion von Walzstahl gegenüber 1973 um 9,4% auf 5,7 Mio t. Dieser Anstieg ging teils auf die höhere Rohstahlerzeugung, teils auf größere Vormateriallieferungen aus IJmuiden zurück, die 440 000 t im Jahre 1974 gegenüber 240 000 t im Vorjahr betrugen. Bei den Profilerzeugnissen war ein Anstieg von 7,6%, bei den Flachprodukten einschl. Warmbreitband ein solcher von 18,9% zu verzeichnen.

Der Absatz von Walzstahlerzeugnissen stieg im Berichtsjahr gegenüber 1973 um 8,1%.

Die Walzstahlproduktion in IJmuiden war 1974 mit 4,7 Mio t um rd. 2% höher als im Vorjahr. Die Produktion von Stab- und Drahtmaterial, Grobblech, Weißblech und verzinktem Material lag 1974 über dem Niveau von 1973. Die Produktion von Warmbreitband und Feinblech lag um 8,6% unter der des Jahres 1973.

Der Absatz von Walzstahlerzeugnissen einschließlich Lieferungen an Dortmund nahm im Berichtsjahr um 2% zu.

Die Lieferungen der Koordinationsgruppe Stahl für die Betriebe der Koordinationsgruppen Stahlverarbeitung und Diversifikation stiegen um 1,3%.

Investitionen

In Dortmund wurde im Februar des Berichtsjahres eine neue Erzverladebrücke in Betrieb genommen. Sie ersetzte den im April 1973 durch eine Sturmbö zerstörten alten Kran. Die planmäßig Mitte April 1974 fertiggestellte Sinteranlage 4 arbeitete bereits im Oktober mit ihrer vollen Kapazität von mehr als 2 Mio jato.

Im Blockwalzwerk Phoenix wurden, ebenfalls im Oktober, zwei neue Tiefofen in Betrieb genommen. Außerdem konnte mit Hilfe einer neu installierten Heißflämmmaschine die Brammenqualität verbessert werden.

Mit gleichem Erfolg nahm im Mai im IJmuidener Blockwalzwerk 1 auch eine Heißflämmmaschine den Betrieb auf.

Ende April begann eine Großreparatur des Hochofens 4, IJmuiden, der dann im Dezember wieder in Betrieb gehen konnte.

Im Oxygenstahlwerk 2 wurde die Gießhallenkapazität um rd. 50% erweitert und ein neuer Gießkran in Dienst gestellt. Die Gießkapazität beträgt insgesamt nunmehr 7 Mio jato. Zum Investitionsprogramm gehörte ferner die Erweiterung des Kokillenlagers. Die verlängerte Tiefofenhalle des Blockwalzwerkes 3 erhielt sechs zusätzliche Tiefofen.

Die Erweiterungen im Oxygenstahlwerk 2 und im Blockwalzwerk 3 geschahen im Hinblick auf den für das Frühjahr 1976 vorgesehenen Bau eines dritten Konverters im Oxygenstahlwerk 2.

Umweltschutz

ESTEL betrachtet Umweltschutzmaßnahmen als Bestandteil der Unternehmenspolitik. In den Produktionsbetrieben, bei den Stabsstellen für Umweltfragen, in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie in den Neubauabtei-

lungen wird aktiv an einer Verbesserung der Umwelt gearbeitet. Zu diesen Bemühungen gehört auch eine intensive Kontaktpflege mit den Behörden. Bei der Erteilung neuer Genehmigungen werden ständig strengere Anforderungen gestellt, die sich allerdings vorwiegend aus technologischen Gründen nicht immer sofort erfüllen lassen.

Aktives Ziel der Umweltschutzmaßnahmen ist neben einer Verbesserung der Umweltbedingungen auch die Schaffung bestmöglicher Arbeitsverhältnisse. Dies gilt gleichermaßen für Dortmund und IJmuiden.

Zu Beginn 1974 wurde in Dortmund eine zentrale Abteilung Umweltschutz aufgebaut, die für alle Umweltfragen wie Luftreinhaltung, Lärmschutz, Gewässerschutz und Abfallwirtschaft zuständig ist.

An Maßnahmen wurde 1974 im Zuge der Produktionserweiterung des Oxygenstahlwerkes Phoenix in Dortmund der Umbau der Entstaubungsanlagen und der Neubau der entstaubbaren Roheisenumfüllgruben in die Wege geleitet. Die entsprechende Genehmigung war im Mai 1974 erteilt worden.

Die Inbetriebnahme einer Entstaubungsanlage am Siemens-Martin-Ofen 15, Werk Union, im November 1974 war der erste Schritt zur Entstaubung der SM-Stahlwerke. Die 11 übrigen Öfen sollen nach erfolgreich abgeschlossener Erprobungsphase bis 1976/77 ebenfalls entstaubt werden.

Das im August 1974 in Betrieb genommene Sinterband 4, Werk Westfalenhütte, ist mit den modernsten technischen Einrichtungen

* Die auf dieser und den folgenden Seiten genannten Zahlen betreffen die Umsätze unter Einschluß der Konzerninnenumsätze; die Umsätze zwischen den beiden Hüttenwerken wurden jedoch eliminiert.

gen zur Verbesserung der Luftreinhaltung und des Lärmschutzes ausgestattet.

In IJmuiden wurde die von Feinerzlagern, Schlackenhalde usw. ausgehende Staubemission durch den Einsatz von speziellen Sprühanlagen weiter vermindert. Ähnliche Anlagen sind, vor allem bei großer Trockenheit, auch für die Anfeuchtung der Werksstraßen geeignet.

Nach wie vor werden Versuche zur Verringerung der Geruchsbelastigung durchgeführt, die vornehmlich bei der Granulierung von Hochofenschlacke auftritt. Die selbst bei größter Verdünnung enorme Geruchsintensität macht eine Abhilfe schwer.

Die Einrichtung eines eigenen Meßnetzes gibt die Möglichkeit, die Lärmbelastigung auch in nächster Umgebung des Werkes zu messen. Die technische Ausstattung wurde im Berichtsjahr um einen Meßwagen, der Schallquellen orten kann, erweitert. Die bis jetzt gesammelten Daten bilden die Grundlage für eine zielgerichtete Planung von Verbesserungsmaßnahmen.

Der Gedankenaustausch mit der Provinzbehörde bezüglich der Erweiterungsmöglichkeiten in IJmuiden hat die niederländische Regierung veranlaßt, eine interministerielle Arbeitsgruppe zu bilden, der auch eine Anzahl von Vertretern des Gremiums der Deputierten Staaten der Provinz Nordholland angehören. Es besteht die Hoffnung, aus diesen Verhandlungen ein klares Bild der realisierbaren weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der IJmuidener Hüttenwerke zu gewinnen.

► Die Weißblechlinie der Hüttenwerke zur Herstellung von elektrolytisch verzinn- oder verchromten Feinstblechen schafft 25 000 Monatstonnen. Bei einer maximalen Geschwindigkeit von 540 Metern je Minute werden Bänder von 0,12 bis 0,49 Millimetern Dicke und 600 bis 1 100 Millimeter Breite verzinkt oder verchromt



Rohstoffe

In noch stärkerem Maße als 1973 war das Berichtsjahr von einem starken Anstieg der Rohstoffpreise gekennzeichnet. Ursachen dieser Entwicklung waren die Energiekrise und die infolge größeren Rohstoffbedarfs gestiegene Nachfrage seitens der Stahlindustrie. Lohnerhöhungen und die fortschreitende Inflation verstärkten diese Aufwärtsbewegung. Da die Förderungskapazitäten für Eisenerz und Koks-kohle nicht voll ausgenutzt werden konnten, standen diese Rohstoffe, insbesondere hochwertige Koks-kohle, nur begrenzt zur Verfügung und wurden zudem teilweise unregelmäßig angeliefert, so daß es zeitweise zu Produktionsstörungen kam. IJmuiden war gezwungen, Koks-kohle auf dem freien Markt zu Preisen zu kaufen, die erheblich über denen der Vertrags-kohle lagen. Des weiteren machte die Drosselung der IJmuidener Kokserzeugung den Koks-zukauf von Dritten notwendig. Die Dortmunder Hüttenwerke haben diese Schwierigkeiten nicht, da sie durch die Ruhrkohle AG ausreichend versorgt werden.

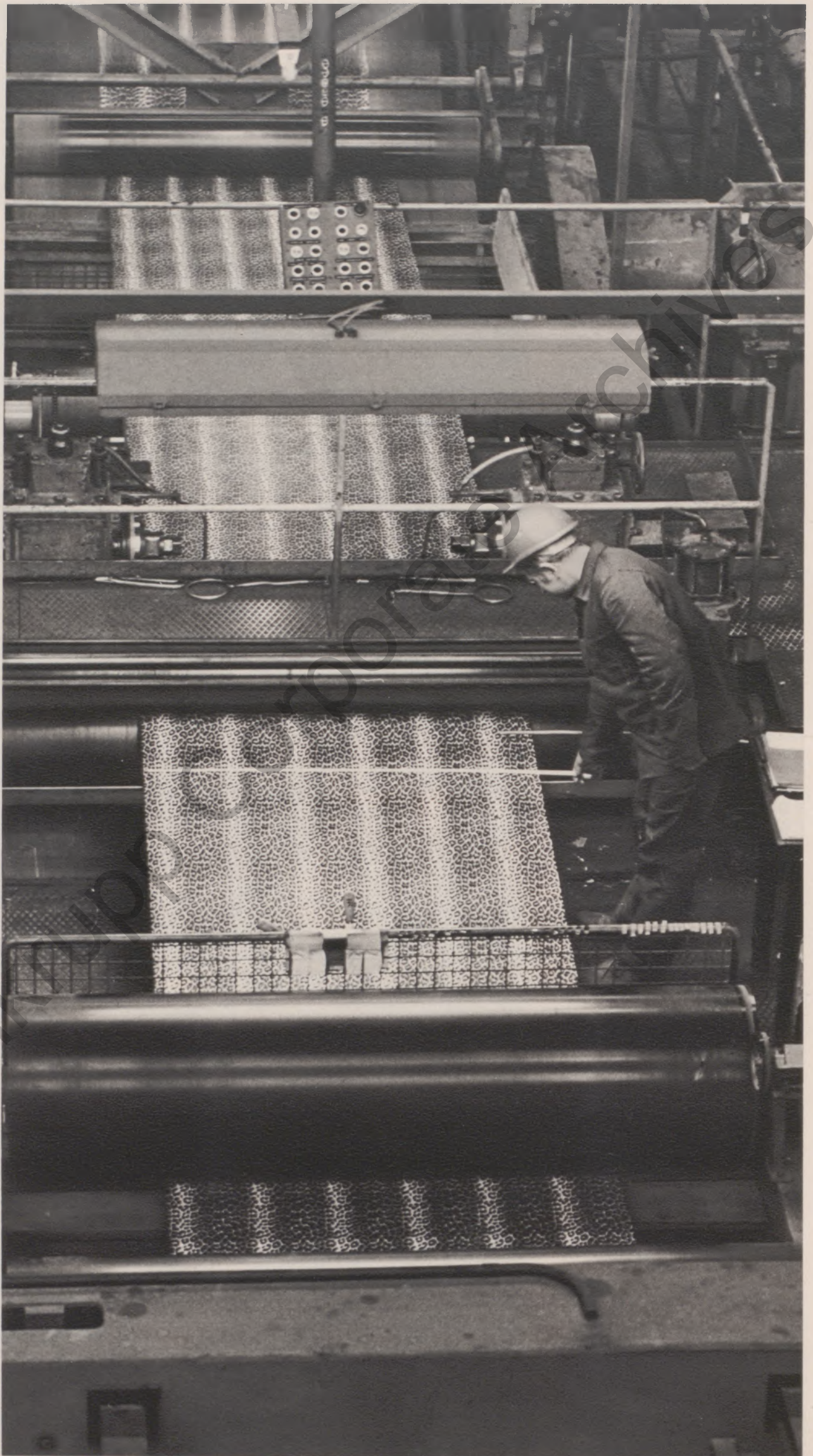
Die Entwicklung des Schrottpreises – vor allem für das Werk in Dortmund von Bedeutung – verlief der Stahlkonjunktur entsprechend. Nach starkem Anstieg in der ersten Hälfte 1974 auf eine bisher unerreichte Höhe sank der Schrottpreis mit der Entspannung auf dem Stahlmarkt in der zweiten Jahreshälfte wieder.

Der Preisanstieg bei Öl – mehr als 100% –, Gas und Elektrizität als Folge der Energiekrise hielt während des gesamten Berichtsjahres an. Der Zinnpreis stieg in der ersten Hälfte des Jahres 1974 stark an, ging jedoch im zweiten Halbjahr zurück.

Der Seefrachtenmarkt verzeichnete seit Juli 1974 einen deutlichen Rückgang der Frachtraten als Folge der ungenügend beschäftigten Tankerfahrt. Dementsprechend wurden Tanker, die sowohl nasse als auch trockene Ladung fahren können, auf dem trockenen Markt für Erz- und Kohletransporte angeboten.

Trotz des Einbruchs in der Stahlkonjunktur im Herbst 1974 sind die Preise auf der Rohstoffseite, insbesondere bei Eisenerz und Koks-kohle, weiter gestiegen.

► Vielfältig ist das Dekor, das der Oberfläche von Platal jeweils ein anderes Gesicht verleiht. Hier die Kunststoffbeschichtungsanlage der Siegerlandwerke, die monatlich 6000 Tonnen Platal und Pladur erzeugt. Platal ist kunststoffbeschichtetes, Pladur einbrennlackiertes Feinblech



Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung

Umsatz: hfl 3,3 Mrd.;
Anstieg gegenüber 1973: 19,8%
Beschäftigte: 21 200
Anteil am investierten
Vermögen ESTEL: 15%

Zur Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung gehören die Hauptproduktgruppen Oberflächenveredelte Erzeugnisse, Spezialprodukte, Röhren und Formteile.

Hauptproduktgruppe Oberflächenveredelte Erzeugnisse

Der Hauptproduktbereich Oberflächenveredelte Erzeugnisse umfaßt die Werksbereiche Hoesch Siegerlandwerke und Blefa.

Der Umsatz der Hoesch Siegerlandwerke erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 9%.

Bei Feinblech mußte ein Rückgang bei Versand und Umsatz hin- genommen werden.

Dagegen konnten bei feuerverzinktem Feinblech der Versand und insbesondere der Umsatz dank des lebhaften Exportgeschäftes erhöht werden. Die ab Mitte des Jahres eingetretene Marktberuhigung wirkte sich gegen Ende des Jahres nachteilig auf die Erzeugung aus. Der Umsatz von ZINCAL® lag auf dem Niveau des Vorjahres. Wegen stark rückläufiger Nachfrage aus dem Ausland und ausgeprägter Schwäche des Inlandmarktes war eine Ausdehnung des Geschäfts nicht möglich.

Bei Kaltband zeigten sich deutlich konjunkturbedingte Abschwächungstendenzen. Bei Weißblech und Weißband gelang es, Versand und Umsatz gegenüber dem Vorjahr erheblich zu steigern.

Die Produkte PLATAL® und PLADUR® waren stark von der Entwicklung auf dem Bausektor beeinflusst. Umsatz und Versand blieben auf der Höhe des Vorjahres. Neben dem seit dem vorigen Jahr in die Produktpalette aufgenommenen Galvo-Ternal wird im Werk Hamm auch Zincrometal in Lizenz hergestellt. Beide Produkte erweitern das Korrosionsschutzprogramm der Hoesch Siegerlandwerke. Die Produkte Galvo-Ternal und Zincrometal befinden sich, ebenso wie das Produkt EMALCO®, in der Einführungsphase.

Die schwache Beschäftigungssituation in der Bauindustrie blieb nicht ohne Einfluß auf die Geschäftsentwicklung im Bereich der Bauteile und des Stahl- und Hallenbaus. Der allgemeine Hochbau und speziell der Industriebau waren von den negativen konjunkturellen

Einflüssen stark betroffen. Industriell gefertigte Bauelemente und wirtschaftliche Baumethoden durch Vorfertigung konnten sich nicht in dem für 1974 erwarteten Umfang durchsetzen. Gegenüber dem Vorjahr mußte ein Umsatzrückgang in Kauf genommen werden.

Auch der Werksbereich Blefa konnte den Umsatz im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr steigern. Die positive Umsatzentwicklung ging vorwiegend auf die stark gestiegene Nachfrage der chemischen Industrie nach Fässern zurück. Die Edelstahlbiegefässer konnten weiter in den Markt eingeführt werden. Im baunahen Bereich ergaben sich konjunkturbedingte Umsatzrückgänge.

Zu Beginn des Jahres 1975 zeichnete sich im gesamten Bereich der oberflächenveredelten Produkte, mit Ausnahme der Produktgruppen Weißblech und Weißband, als Folge der anhaltend rückläufigen Konjunktur in der Pkw- und Bauindustrie des Inlandes, vor allem auch infolge des abrupt zurückgehenden Exportmarktes, eine ungünstige Beschäftigungssituation ab.

Hauptproduktgruppe Spezialprodukte

Die Hauptproduktgruppe Spezialprodukte umfaßt die Werksbereiche Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte, Hoesch Packband sowie die Dittmann & Neuhaus AG.

Im Jahre 1974 nahm der Umsatz von Hohenlimburg-Schwerte und Dittmann & Neuhaus, insbesondere aufgrund einer starken Ausweitung der Umsätze im Auslands- geschäft, gegenüber dem Vorjahr um 20% zu.

Bei warmgewalztem Bandstahl konnte der Umsatz trotz der konjunkturbedingt rückläufigen Inlandsnachfrage infolge zunehmender Exportlieferungen gesteigert werden.

Der Umsatz von kaltgewalztem Bandstahl wurde im Berichtsjahr erheblich ausgeweitet. Durch kontinuierliche Leistungssteigerung an der neuen Tandemstraße und den Ausbau der Finishing-Kapazitäten konnten hier die Marktmöglichkeiten, insbesondere im Auslands- geschäft, intensiver genutzt werden.

Auch bei Blankstahl lagen Liefer- und Umsatzvolumen über dem Niveau des Geschäftsjahres 1973.

Im Bereich Spezialprofile zeigte sich im Berichtszeitraum eine unterschiedliche Entwicklung. Während Lieferungen und Umsätze an warmgewalzten, warmstranggepreßten, blankgezogenen und kunststoffummantelten Profilen ausgeweitet werden konnten, nahmen sie bei Kaltprofilen infolge des starken Beschäftigungseinbruchs in der Automobil-, Bau- und EBM-Industrie erheblich ab, so daß im Profilssektor insgesamt gesehen nur die Versandhöhe des Vorjahres erreicht werden konnte.

Die angespannte Beschäftigungssituation in der westdeutschen Automobilindustrie, von der gleichermaßen die Hersteller von Personen-, Kombinations- und Leichtlastkraftwagen betroffen waren, führte im Bereich der leichten Federn zu einer rückläufigen Versandentwicklung. Demgegenüber konnte der Versand an schweren Federn aufgrund der guten Nachfrage nach Schwerlastkraftwagen, insbesondere aus dem Ausland, gesteigert werden. Insgesamt gesehen ergab sich im Federnbereich durch diese Programmverschiebung eine positive Umsatzentwicklung.

Im Berichtsjahr wurde im Kalt- walzwerk die Glühkapazität er- weitert. Durch den Bau einer Breit- bandschere ergibt sich jetzt die Möglichkeit, Warmbreitband in größeren Mengen als Vormaterial einzusetzen.

Ebenfalls liefen im Berichtszeit- raum die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Dynamobandlinie an, die Mitte 1976 die Produktion aufnehmen soll.

Im Federnbereich wurden die Fertigungsmöglichkeiten für koni- sche Stäbe erheblich ausgeweitet, um der erhöhten Nachfrage nach superprogressiven Federn nach- kommen zu können.

Der allgemeinen Nachfrageent- wicklung entsprechend, nahmen die Auftragsbestände im Berichts- zeitraum laufend ab. Sie lagen Ende 1974 bei fast allen Produkten zum Teil erheblich unter dem Niveau des Vorjahres. Da eine spürbare Verbesserung der Nachfragesitua- tion frühestens ab Mitte 1975 er- wartet werden kann, dürfte es im ersten Halbjahr 1975 schwierig werden, die Auslastung der Pro- duktionsanlagen sicherzustellen.

Im Federnbereich der Hoesch Argentina SAlYC, Argentinien (99,8%), konnte gegenüber dem Geschäfts- jahr 1972/73, bedingt durch höhere

Lieferanteile, eine Erzeugungsstei- gerung von 9% erreicht werden. Unter Berücksichtigung einer In- flationsrate von 40% ist der Federn- umsatz überproportional gestiegen.

Auf dem Profilssektor wurden Er- zeugung, Umsatz und Versand durch den Ausbau der Fertigungs- anlagen bei guter Nachfrage we- sentlich gesteigert.

Bei Hoesch Scipelliti SA Indú- stria de Molas, Brasilien (70%), konnten in Abhängigkeit von der sehr guten Beschäftigung der bra- silianischen Automobilindustrie im vergangenen Jahr Federnerzeu- gung und -versand um über 25% gesteigert werden. Der Federnum- satz konnte auch unter Berück- sichtigung einer Inflationsrate in Höhe von rd. 34% für das Jahr 1974 nennenswert ausgeweitet werden.

Aufgrund der guten Beschäfti- gung der mexikanischen Automob- ilwerke konnte Suspensiones Automotrices SA, Mexiko (40%), Erzeugung, Versand und Umsatz im Vergleich zum vorangegan- gen Geschäftsjahr sowohl für Fahr- zeugfedern als auch Schmiede- teile – Gelenkwellen, Pleuelstan- gen – erheblich steigern.

Zur Zeit werden bei Industria Española de Suspensiones SA, Spanien (50%), die erst zu Beginn des Geschäftsjahres ihre Tätigkeit aufnahm, ausschließlich warmge- formte Pkw-Schraubenfedern her- gestellt. Anlagen zur Herstellung von Drehstählen und Stabilisatoren befinden sich im Aufbau. Mit der Serienfertigung dieser Produkte soll im Laufe des Jahres 1975 be- gonnen werden.

Lesjöfors AB, Schweden (48%), konnte in nahezu allen Produkt- bereichen im vergangenen Jahr nennenswerte Umsatzsteigerungen erzielen. Die Erzeugung wurde im Vergleich zum Vorjahr um insge- samt 7% gesteigert. Für das lau- fende Jahr ist die Inbetriebnahme einer Stranggußanlage geplant.

Der Umsatz von Hoesch Pack- band erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16%. Sowohl bei Ver- packungsstahlband als auch bei Ballenband konnten die Umsätze gesteigert werden. Die Steigerung bei Packband war im wesentlichen auf die Umstrukturierung zum Systemvertrieb zurückzuführen.

Die Umsatzentwicklung bei Ver- packungsgeräten und -maschinen war aufgrund der geringeren Nach- frage nach Investitionsgütern un- befriedigend.

Koordinationsgruppe Handel

**Umsatz 1974: hfl 3,4 Mrd.;
Anstieg gegenüber 1973: 50%
Beschäftigte: 3 400
Anteil am investierten
Vermögen ESTEL: 7%**

Im Berichtsjahr konnten die Handelsgeschäfte erfolgreich ausgedehnt werden.

Besonders der Umsatz mit Walzstahl und Produkten der Stahlverarbeitung wurde aufgrund der bis zum Spätsommer 1974 anhaltenden guten Weltstahlkonjunktur erheblich gesteigert.

Auf den beiden Inlandsmärkten Bundesrepublik Deutschland und Niederlande konnte der Stahlumsatz von Bernet, IVB, Hoesch Handel AG sowie VUIJ trotz nicht unerheblicher Schwierigkeiten in bestimmten Abnehmerbereichen – vor allem in der Bauindustrie – beträchtlich ausgeweitet werden. Allerdings ist diese Ausweitung fast ausschließlich auf höhere Erlöse zurückzuführen, während der Mengenabsatz teilweise stagnierte.

Die stürmische Nachfrage auf den internationalen Märkten fand auch in dem sehr guten Exportgeschäft der Hoesch Handel AG ihren Niederschlag. Überdurchschnittlich entwickelte sich der Absatz nach Afrika und Südamerika. Im traditionell gepflegten Ostgeschäft konnten die Lieferleistungen, insbesondere in die UdSSR, beträchtlich erhöht werden.

Das Geschäft mit technischen Anlagen und Großprojekten, insbesondere Rohrwerksanlagen, verzeichnete ebenfalls eine erfreuliche Umsatz- und Auftragsentwicklung.

Auf der Schrottseite profitierten Celler und VUIJ von der guten Stahlmarktlage. Der Umsatz stieg

aufgrund des hohen Schrottpreises deutlich an. Die Hüttenwerke in Dortmund und IJmuiden wurden im Rahmen ihrer Abrufe beliefert.

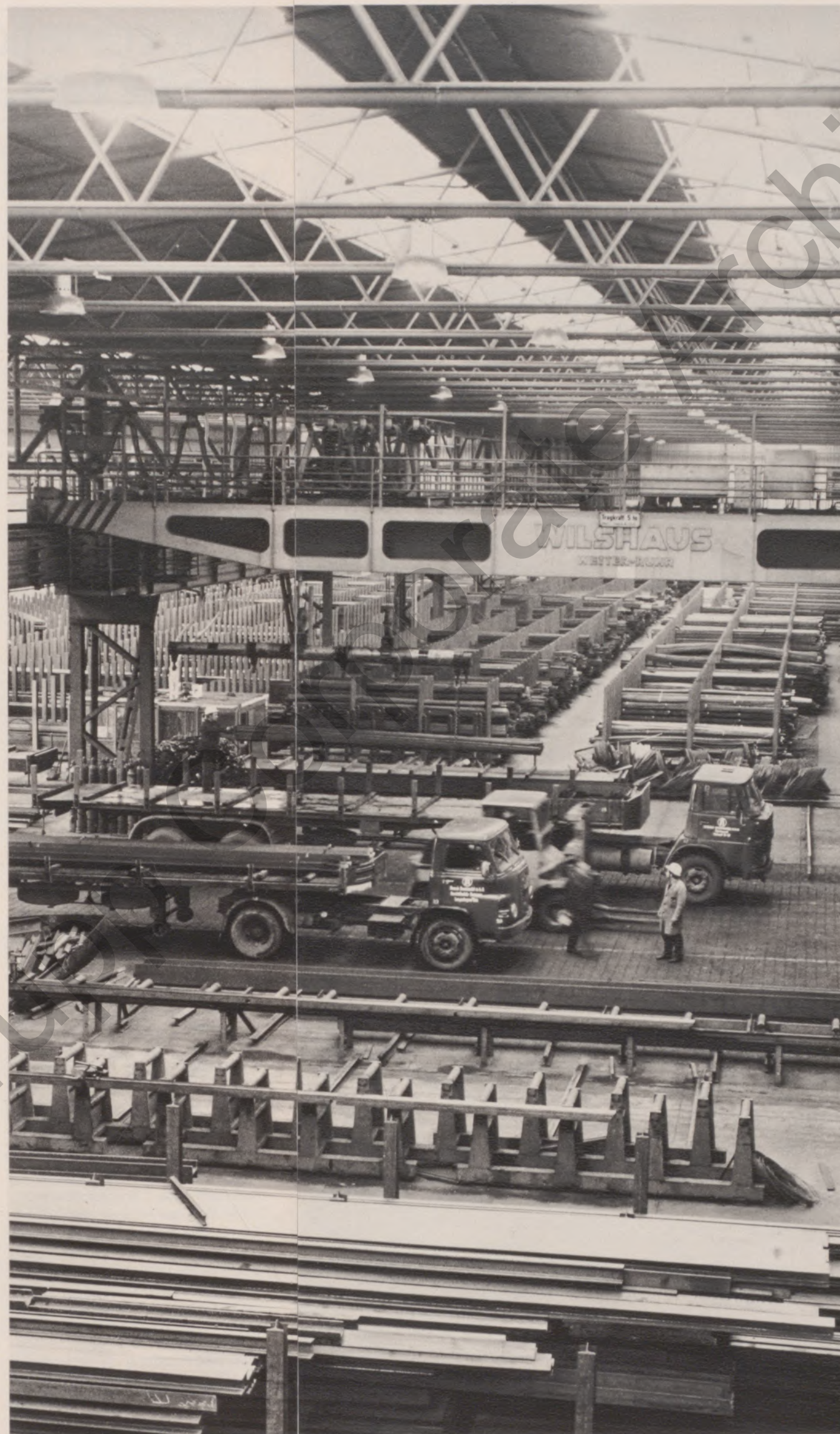
Da die Nachfrage nach festen und flüssigen Brennstoffen infolge von Einsparungen und sehr milden Witterungsverhältnissen stark zurückfiel, entwickelte sich das Geschäft des Brennstoffhandels nicht wie erwartet.

Die Investitionstätigkeit der Koordinationsgruppe Handel konzentrierte sich neben der geschäftsbedingten Erweiterung und Rationalisierung der Läger verstärkt auf den Ausbau von technischen Service-Einrichtungen. So wurde bei Bernet eine Konservierungsanlage mit einem Durchsatz von ca. 23 000 jato installiert. Für die Schrotthandelsgesellschaft Celler wurde auf dem Gelände der Hüttenwerke in Dortmund eine Schrottpresse mit einer Kapazität von ca. 80 000 – 100 000 jato errichtet.

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Diversifikation wurden Aktivitäten im Aluminiumsektor und auf dem Gebiet des Umweltschutzes entwickelt.

Die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr sind gedämpft. Die Nachfrage nach Stahlerzeugnissen war in den ersten Monaten des Jahres 1975 gedrückt, doch könnten Impulse zur Belebung der Stahlmarktlage auf den Inlandsmärkten Kraft gewinnen.

◀ 12,5 Meter breit ist die dreispurige Ladestraße, in der aus neun Hallen des Dortmunder Zentral-lagers gleichzeitig verladen wird. Die Hoesch Handel AG liefert das komplette Erzeugungsprogramm aller europäischen Hütten- und Walzwerke



zufriedenstellend verlief, wirkte sich seit Mitte 1974 die starke Markt- abschwächung auf den Bereich Handelsrohre und einfache Präzisionsrohre aus. VBF wurde von der zurückgehenden Konjunktur stark betroffen. Es war nicht mehr möglich, die Beschäftigung voll aufrechtzuerhalten. Die Produktion mußte ab November 1974 verstärkt eingeschränkt werden.

Die Kapazitätserweiterung im Bereich Dickwandrohre wird, im Hinblick auf die zukünftig wieder zu erwartende Verbesserung, fortgeführt.

Da keine Hoffnung auf Besserung bestand, wurde die verlustbringende Radiatoren-Produktion in Helden-Panningen zum 1. Januar 1975 aufgegeben.

Aufgrund des Auftragsbestandes ist im laufenden Geschäftsjahr mit weitgehender Auslastung im Leitungs- und Großrohrbereich zu rechnen. In den Bereichen Präzisions- und Handelsrohre ist die Situation ungünstig. Zumindest im ersten Halbjahr 1975 wird keine Besserung der ungünstigen Marktsituation erwartet.

Der Geschäftsverlauf der PT Inastu Indonesian National Steel Tube Company, Indonesien (75%), war sehr unbefriedigend.

Der Geschäftsverlauf der Krakatau Hoogovens International Pipe Industries Ltd. KHI PT, Indonesien (25%), war zufriedenstellend. Die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr sind – insbesondere durch die Inbetriebnahme der zweiten Spiralrohrschweißmaschine – positiv.

Hauptproduktgruppe Formteile

Zur Hauptproduktgruppe Formteile gehören die Werksbereiche Hoesch Rothe Erde-Schmiedag und Schwinn sowie die Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG.

Rothe Erde-Schmiedag steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 24%. Die Geschäftslage bei Großwälzlagern war unterschiedlich. Während der Bereich der größeren Durchmesser voll ausgelastet war und – auch hinsichtlich der erzielten Steigerungen bei Umsatz und Auftragsbestand – von einem verstärkten Anlagenbaugeschäft getragen wurde, sah es im Bereich der kleineren Durchmesser anders aus. Hier war der Auftragseingang wegen der schlechten Lage der Baumaschinenindustrie rückläufig. Trotzdem waren die Anlagen auch in diesem Durchmesserbereich wegen des hohen Auftragsbestandes voll ausgelastet.

Der Umsatz von Ringen konnte erheblich gesteigert werden. Dagegen war die Umsatzzunahme bei Lenkkränzen wegen rückläufiger Nachfrage der Landmaschinenin-

dustrie und des Anhängerbaus nicht so stark.

Aufgrund hoher Exportlieferungen und zunehmender Nachfrage auf dem inländischen Lastkraftwagen-Sektor stieg der Umsatz von Schmiedeteilen im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Auch Umsatz und Versand von Sphäroguß nahmen zu.

Demgegenüber ging der Versand an Kaltfließpreßteilen infolge der starken Abhängigkeit von der Automobilzulieferindustrie zurück. Preiserhöhungen und Umstrukturierung des Programms führten jedoch noch zu einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. Günstig entwickelte sich der Grubenausbau, ein Markt, auf dem die Investitionstätigkeit der Ruhrkohle AG zu einem erheblichen Umsatz- und Versandanstieg führte.

In der Sphärogießerei wurden Putzerei und Sandstrahlerei ausgebaut. Die Erweiterung der Vergüte-Kapazität für den Grubenausbau wurde in Angriff genommen.

Die Entwicklung der ausländischen Beteiligungen von Rothe Erde-Schmiedag auf dem Gebiet der Wälzlager war unterschiedlich.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz der Rotek Incorporated, USA (50%), gesteigert werden. Der Auftragsbestand sichert trotz der derzeitigen Konjunkturschwäche auf dem Baumaschinenmarkt die Beschäftigung für 1975.

Der Umsatz der Nippon Roballo Company Ltd., Japan (50%), erhöhte sich gegenüber 1973. Infolge der gegenwärtigen Konjunkturschwäche auf dem japanischen Markt sind die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr gedämpft.

Auch Roballo Engineering Company Ltd., Großbritannien (75%), rechnet bei gestiegenem Umsatz in 1974 mit einer Abschwächung im laufenden Geschäftsjahr.

Sowohl der Werksbereich Schwinn, Homburg (Saar), als auch die Beteiligungsgesellschaft Schwinn Sàrl, Hénin-Beaumont, Frankreich (100%), konnten den Umsatz aufgrund einer verstärkten Lieferung von Lkw-Teilen und einer erheblich besseren Beschäftigung im französischen Waggonbau steigern.

Bei MFD erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr sowohl im Maschinenbau als auch in der Gießerei um insgesamt 15%. Die bereits im Vorjahr erwähnte gute Entwicklung im Absatz von Rohrwerksanlagen, Aufgleisgeräten und Kranen, aber auch die gute Geschäftsentwicklung bei Kokillen, setzte sich fort.

Die Beschäftigung ist durch in Bearbeitung befindliche Rohrwerksaufträge sichergestellt. Darüber hinaus liegen mehrere Aufträge für die Fertigung von Drehmaschinen vor. Darunter befindet sich ein Auftrag zum Bau der zur Zeit weltgrößten Großdrehmaschine.

Hauptproduktgruppe Röhren

Die Hauptproduktgruppe Röhren umfaßt den Werksbereich Hoesch Röhrenwerke und die BV Vereinigte Buizenfabriken VBF.

Hoesch Röhrenwerke konnte im Berichtsjahr die versandte Tonnage gegenüber dem Vorjahr um 21% steigern. Der Umsatz erhöhte sich um 50%. Die gute Entwicklung dieses Geschäftsjahres war nur über einen wesentlich höheren Exportanteil zu erreichen. Trotz der schwierigen Lage einiger Hauptabnehmerbereiche (z. B. Automobilindustrie) arbeitete das Präzisionsrohr an der Kapazitätsgrenze mit einer befriedigenden Mengensteigerung. Auch bei Handelsrohren konnte eine erhebliche Steigerung der produzierten Menge erreicht werden, obwohl die Nachfrage im 2. Halbjahr aufgrund der ungünstigen Entwicklung der Bauindustrie deutlich zurückging.

Die Beschäftigung im Bereich der längsgeschweißten Leitungsrohre war besonders gut. Der Versand wurde um 33% gesteigert.

Die im Berichtsjahr abgeschlossene Verfahrensumstellung im Großrohrwerk führte zu einer Erhöhung der spezifischen Produktionsleistung. Aufgrund der günstigen Marktsituation und der intensiven Inangriffnahme neuer Energieprojekte konnten Umsatz und Versand erheblich gesteigert werden.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde eine Anlage für die Casing-Rohrherzeugung fertiggestellt, die zur Erweiterung der Produktionspalette dient.

Der Umsatz von VBF stieg 1974 im Vergleich zum Vorjahr um 17%.

Während das erste Halbjahr sehr

Koordinationsgruppe Diversifikation

Hauptgruppen: Aluminium, Bergbau, Kalk, Dolomit und Zement, Transport und Transporttechnik, Umwelttechnik.

Für die Koordinationsgruppe Diversifikation stand das Berichtsjahr im Zeichen der weiteren Verstärkung und des Ausbaus. Schwerpunkt war der Aufbau der Hauptgruppe Umweltschutz. Auch konnte die Hauptgruppe Bergbau einige Rohstoffprojekte vorbereiten. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief für die Koordinationsgruppe Diversifikation zufriedenstellend. Allerdings wurden gegen Jahresende die Ergebnisse einer Vielzahl von Unternehmen durch die sich abschwächende Konjunktur beeinträchtigt.

Hauptgruppe Aluminium

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres war Aluminium knapp. Der kräftige Preisanstieg aus dem Vorjahr setzte sich fort. Infolge der rückläufigen Aktivitäten, besonders in der Bauwirtschaft und der Transportmittelindustrie, setzte in der zweiten Jahreshälfte eine spürbare Abschwächung der Nachfrage ein, die eine beträchtliche Preissenkung zur Folge hatte.

Diese Abschwächung der Nachfrage dürfte vorübergehend sein. Da sich die Weltproduktionskapazität in den nächsten Jahren nur geringfügig erweitern wird, darf man einen Umschwung auf dem Aluminiummarkt erwarten.

Im Berichtsjahr kam es zu erheblichen Kostensteigerungen, insbesondere bei Tonerde, Anoden und Energie.

Der Umsatz der Holland Aluminium BV nahm im Berichtsjahr um über 30% auf hfl 488 Mio. zu. Das Ergebnis war befriedigend.

Die Produktion der Hütte von Aluminium Delfzijl BV war 1974 zufriedenstellend. Ein in Angriff genommenes Programm zur Umman- telung der Elektrolyseöfen dient der Verbesserung des Umweltschutzes und der Arbeitsplatzverhältnisse. Die Arbeiten werden sich über einige Jahre erstrecken.

Bei Sidal NV, dem belgischen Werk für Halbfabrikate, haben sich Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Es wurde mit einem umfangreichen Ausbauprogramm der Walz- und Strangpreßkapazitäten, das sich über mehrere Jahre erstreckt, begonnen.

Der Geschäftsverlauf bei der Alco-Bauzubehörgesellschaft & Co. KG Junior Werk, Goslar, war trotz der ungünstigen Lage auf dem Bausektor befriedigend. Der Umsatz hat erheblich zugenommen.

Bei United States Extrusions Corp. (USEC), USA, wurde ein Rationalisierungsprogramm durchgeführt. Im Rahmen dieses Programms wurde die Produktionsstätte Porta (New York) im Laufe des Jahres 1974 stillgelegt. Der stark geschrumpfte Baumarkt in der Umgebung von New York wirkte sich auf die Ergebnislage aus.

Die Aluminium Industrie Vaassen BV hat von den günstigen Marktentwicklungen vollauf profitieren können. Gegen Jahresende verschlechterte sich die Auftragslage für Spritzgußstücke wesentlich.

Die Metaalgieterij G. Giesen BV hatte wiederum ein günstiges Jahr. Grafimex BV hatte unter anderem durch den Umzug nach Etten-Leur Anlaufschwierigkeiten.

Hauptgruppe Bergbau

Von den 1974 von ESTEL gekauften Eisenerzmengen wurden ca. 15% von Beteiligungen in Liberia und Brasilien geliefert.

Es ist beabsichtigt, künftig einen größeren Teil des Eisenerzbedarfs über Beteiligungen zu decken. Ein erster Ansatz dazu war die Beteiligung (11,3%) an einem Studienprojekt in der Elfenbeinküste im November 1974.

Neben Hoesch Werke AG, die schon länger an Exploration & Bergbau beteiligt ist, hat sich auch Hoogovens IJmuiden BV an deren Arbeitsgemeinschaften beteiligt. Exploration & Bergbau übernimmt die Geschäftsführung bei Eisenerzgesellschaften und untersucht mit Hilfe von Arbeitsgruppen Möglichkeiten der Prospektierung und Exploration in den Bereichen Eisenerz, Manganerz und Kohle. Auch Rohstoffe für Legierungen und Chrom gehören zum Arbeitsgebiet dieser Gesellschaften.

Oremco hat sich neben Dienstleistungen auf dem Gebiet der technischen Einkäufe und der Kohle für ESTEL und für Dritte in diesem Jahr mit der Prospektierung und der Exploration metallhaltiger Mineralien in Kanada, Australien und Brasilien beschäftigt.

Im Dezember 1974 wurde der weitere Ausbau der Eisenerzgrube Bong Range beschlossen. Eine



◀ Profile hoher Qualität entstehen durch Kaltziehen im Ziehwerk Schwerte – hier Werner Laskatin am Ziehband 13. Die spanlose Verformung verleiht den Profilen noch größere Maßgenauigkeit, erzeugt sauberste Oberflächen und verfestigt die Profiloberflächen

zweite Pelletanlage wird gebaut. Die gesamte zu verkaufende Erzmenge wird 1978 auf 7,6 Mio. t pro Jahr ansteigen – davon 4,8 Mio. t in Form von Pellets –, nachdem sie 1972 erst 3 Mio. t betragen hatte.

Ferteco produzierte im Jahre 1974 mehr als 4 Mio. t Eisenerz, davon waren 3,3 Mio. t für den Export bestimmt. Die zweite Phase eines Ausbauplanes, der u. a. den Bau einer Pelletanlage vorsieht, ist in Angriff genommen worden. Nach Verwirklichung des Erweiterungsplanes beläuft sich die Gesamtproduktion auf 5,5 Mio. jato.

Im Berichtsjahr hat Beckley mit dem Abbau von Koks- kohle begonnen. Infolge von Streiks und Anlaufschwierigkeiten blieb die Produktion hinter den Erwartungen zurück. Es ist geplant, 1976 eine Kapazität von 1,5 Mio. short tons pro Jahr zu erreichen.

ESTEL versucht, neben der schon bestehenden 25%igen Beteiligung an dem Beckley-Kohlebergwerk, weitere Beteiligungen zur Deckung ihres Koks- kohlebedarfs zu erwerben.

Nachdem 1973 eine Ausbeutungs- genehmigung für Block K-13 erteilt wurde, konnten die Arbeiten im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Die Erdgasförderung, mit der Ende 1975/Anfang 1976 begonnen werden soll, dürfte sich auf ca. 1,2 Mrd. m³ pro Jahr belaufen. Das Erdgas wird mittels einer 120 km langen Rohrleitung an einer Stelle 8 km südlich von Den Helder, Nord- holland, gelandet. Diese Rohrleitung ist ein gemeinsames Projekt der NV Nederlandse Staatsmijnen (DSM), der Nederlandse Aardolie- maatschappij (NAM) und der Noord- winning.

1974 wurden Suchbohrungen in anderen Blöcken des niederländischen Teiles des Festlandssockels durchgeführt.

Hauptgruppe Kalk, Dolomit und Zement

Der Absatz ist im Berichtsjahr zurückgegangen. Die Kalklieferungen an die Stahlindustrie konnten sich zwar 1974 auf einem ziemlich guten Stand halten, doch verminderte sich der Absatz an die Bauwirtschaft erheblich. Aufgrund der verschlechterten Marktlage war es nicht möglich, die gestiegenen Brennstoff- und Energiekosten in den Preisen weiterzugeben. Im Laufe des Jahres wurde ein Rationalisierungs- und Maßnahmenprogramm durchgeführt, das in einigen Werksbereichen zur Verringerung des Personalbestandes führte.

Auch hier war die Geschäftslage infolge der Marktsituation unbefriedigend. Der Bau eines neuen Drehofens, wovon eine Verbesserung der Qualität und eine Senkung der Kosten erwartet wird, macht gute Fortschritte. Der Ofen soll 1976 in Betrieb genommen werden.

Der Umsatz der Dolomitwerke stieg im Berichtsjahr weiter an. Während der Rohdolomitabsatz nahezu unverändert blieb, erhöhte sich der Absatz gebrannter Produkte. Trotz des starken Anstiegs der Personal- und Energiekosten war das Ergebnis im Berichtsjahr befriedigend.

Stéphenne konnte den Absatz von Rohdolomit sowie von gebranntem Dolomit im Berichtsjahr wiederum steigern. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

Die rückläufigen Aktivitäten in der Bauwirtschaft ließen den Zementverbrauch in den Niederlanden im Berichtsjahr gegenüber 1973 um ca. 4% auf ca. 5,8 Mio. t zurückgehen. Davon entfielen ca. 2,8 Mio. t auf Hochofenzement.

Cemij und Robur erzeugten insgesamt, ebenso wie im Vorjahr, mehr als 1,8 Mio. t Hochofenzement. Bei den Hüttenwerken in Dortmund blieb die Produktion von Hochofenzement mit etwa 0,4 Mio. t ebenfalls gleich. Das Ergebnis von Cemij lag beträchtlich unter dem des Vorjahres.

Hauptgruppe Transport und Transporttechnik

Die Geschäftslage bei O & K wurde im Berichtsjahr durch die konjunkturelle Entwicklung insbesondere in der Bauwirtschaft sehr beeinträchtigt, so daß die Aktivitäten speziell auf diesem Sektor einen beträchtlichen Rückgang erlitten. Auch das Ausbleiben von Aufträgen im Bereich Waggonbau hat das Ergebnis von O & K beeinflusst.

Das Ergebnis der Seereederei „Frigga“ ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies lag insbesondere am Verfall des Frachtenmarktes und

an den stark gestiegenen Ölpreisen.

Die Westfälische Transport- Aktien-Gesellschaft konnte ihren Umsatz im Berichtsjahr erhöhen. Das Ergebnis zeigte weiterhin eine günstige Entwicklung.

Hauptgruppe Sonstige Gesellschaften

Die beiden Maklerbüros Industrie- werte Versicherungskontor GmbH Dortmund (100%), und BV Assurantiebedrijf Gebroeders Scheuer, Amsterdam (50%), haben sich im Berichtsjahr günstig entwickelt.

Das Berichtsjahr verlief für NDI befriedigend. Sowohl die Entwicklung des Marktes für Vorspann- betonstahl wie auch die Entwicklung bei den übrigen Produkten übertraf die Erwartungen.

Auch Didier-Werke AG zeigte im Berichtsjahr eine günstige Entwicklung.

Hauptgruppe Umwelttechnik

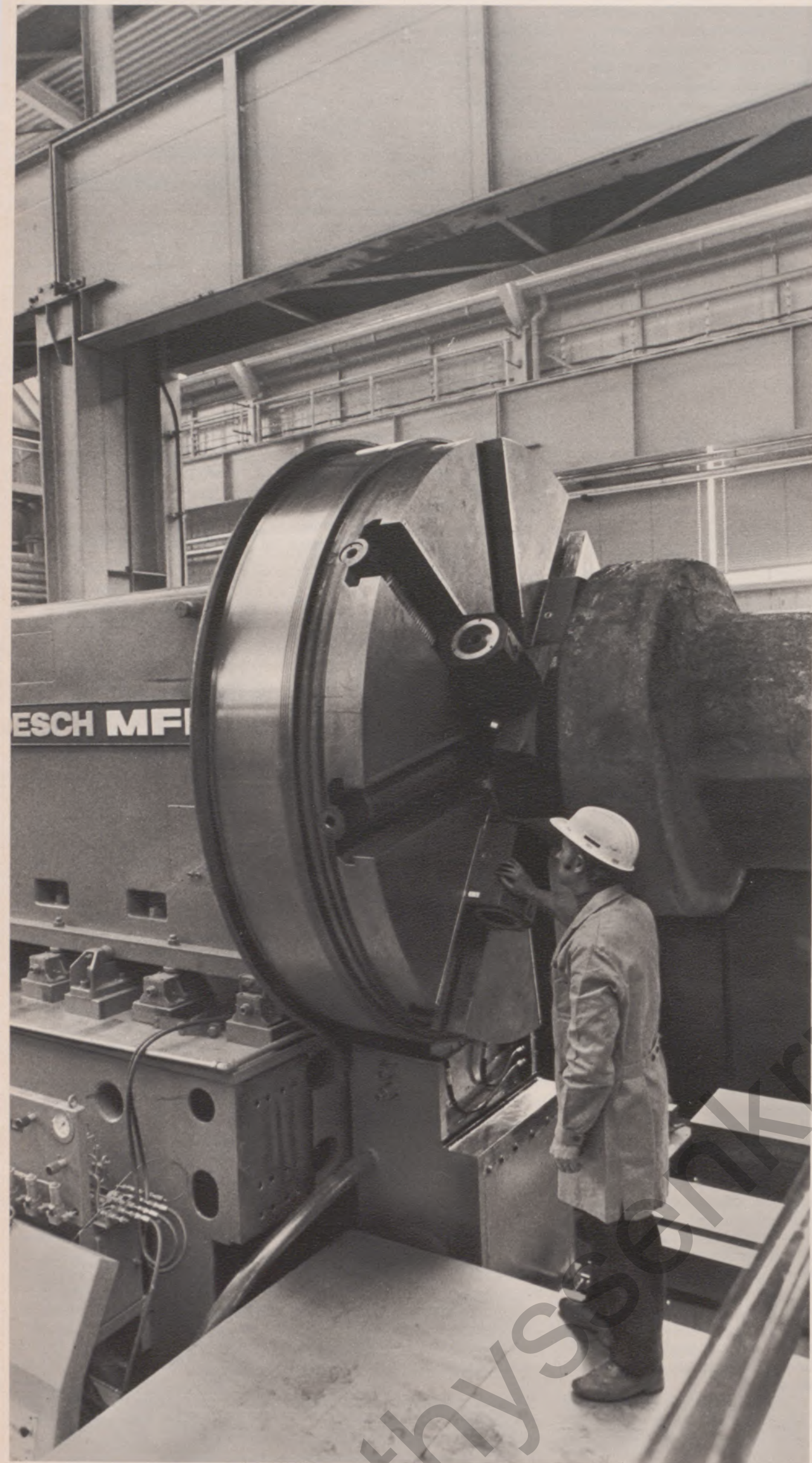
Wie schon im vorigen Geschäfts- bericht erwähnt wurde, beabsichtigt ESTEL im Rahmen der Diversifikationsstrategie u. a. Anlagen und Dienstleistungen im Bereich des Umweltschutzes zu liefern. Zu diesem Zweck wurde im Berichtsjahr die Esmil BV gegründet. Daneben hat ESTEL über Esmil die Progas BV in Vlaardingen übernommen, die sich u. a. mit dem Verkauf von Apparaten zur Wasserbehandlung befaßt.

Die Machinefabriek W. Hubert & Co BV in Sneek hat im Berichtsjahr den Umsatz erheblich steigern können.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres erwarb Esmil ca. 25% des Aktienkapitals von Envirotech Corporation, Menlo Park, Kalifornien, USA, einer Gesellschaft mit einem Gesamtumsatz von ca. \$ 300 Mio. und 9000 Beschäftigten. Esmil erwarb außerdem 81% der europäischen Umweltaktivitäten von Envirotech. Zu ihnen gehören Betriebsstätten und Engineering- büros in England und Italien sowie Verkaufsniederlassungen in Düsseldorf, Paris und Madrid.

Envirotech ist auf dem Gebiet der Umwelttechnologie eines der größten Unternehmen der USA. Envirotech liefert Maschinen und Apparate sowohl für die Abwasser- und Schlamm- aufbereitung als auch für den Bereich Luftreinigungstechnik. Außerdem ist Envirotech ein leistungsstarkes Unternehmen der „tunneling and mining“-Technik.

Zusätzlich hat Esmil mit Envirotech einen Vertrag über technische Zusammenarbeit geschlossen, der u. a. eine Rahmen- Lizenzvereinbarung über den gegenseitigen Austausch von Wissen und Erfahrung enthält.



**Beteiligungen, gehalten von
Hoesch Werke AG und
Hoogovens IJmuiden BV
Stand am
31. Dezember 1974**

- ☐ konsolidiert
☐ besitzen zusammen 61,5% der Aktien der Sidal NV, Brüssel
☒ Betriebsführungsgesellschaften; diese üben für die im Eigentum der Hoesch Werke AG stehenden Betriebe die Betriebs- und Geschäftsführung im Namen und für Rechnung der Hoesch Werke AG aus.
* Anfang 1975 auf 50% vermindert
** Anfang 1975 auf 25% erhöht
*** Anfang 1975 verkauft

◀ Diese Großturbinen-Drehmaschine der Hoesch-Maschinenfabrik Deutschland ist für die Fertigung von Turbinenläufern und Generatorwellen bestimmt; sie kann Werkstücke bis zu einem Durchmesser von 3 Meter und einer Länge von 20 Meter bei einem Gewicht bis zu 200 Tonnen bearbeiten. Heinz Schipper bereitet einen Probelauf vor

**Wichtigste Beteiligungen
der ESTEL NV**

Koordinationsgruppe Stahl

☐ Hoesch Hüttenwerke AG	☒ Dortmund	100
☐ Dortmunder Eisenbahn GmbH	☒ Dortmund	50
☐ VACMETAL Gesellschaft für Vakuum-Metallurgie mbH	☒ Dortmund	50
☐ Huizenbezit „Breesaap“ BV	☒ IJmuiden	100
☐ Demka Staalfabrieken BV	☒ Utrecht	99,3
☐ Nebam Nederlandse Bevrachting en Agentuur Maatschappij BV	☒ IJmuiden	100
☐ BV Nederlands Verkoopkantoor voor Walserijprodukten (NVW)	☒ IJmuiden	100

Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung

☐ Hoesch Siegerlandwerke AG	☒ Siegen	100
☐ Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte AG	☒ Hohenlimburg	100
☐ Hoesch Rothe Erde-Schmiedag AG	☒ Dortmund	100
☐ Hoesch Röhrenwerke AG	☒ Hamm	100
☐ Schwinn AG	☒ Homburg/Saar	100
☐ Blefa AG	☒ Kreuztal	100
☐ Hoesch Packband GmbH	☒ Schwelm	100
☐ Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG	☒ Dortmund	100
☐ Dittmann & Neuhaus AG Vereinigte Drahtseilwerke GmbH	☒ Herbede	93
☐ Dr.-Ing. Vogel GmbH	☒ Dortmund	50
☐ Isselewerk GmbH & Co. KG	☒ Schweinfurt	50
☐ Röhrenwerk Gebr. Fuchs GmbH	☒ Werth	50
☐ Hoesch Argentina SAlYC	☒ Siegen	50
☐ Hoesch Scripelliti SA	☒ Buenos Aires, Argentinien	99,8
☐ Indústria de Molas	☒ São Paulo, Brasilien	70
☐ Suspensiones Automotrices SA	☒ Tlalnepantla, Mexiko	40
☐ Schwinn Sârl	☒ Hénin-Beaumont, Frankreich	100
☐ Roballo Engineering Company Ltd.	☒ London, Großbritannien	75
☐ Rotek Incorporated	☒ Ravenna (Ohio), USA	50
☐ Nippon Roballo Company Ltd.	☒ Tokio, Japan	50
☐ Lesjöfors Aktiebolag	☒ Lesjöfors, Schweden	48
☐ Industria Española de Suspensiones SA	☒ Madrid, Spanien	50
☐ Blerickse Buizenfabriek BV	☒ Oosterhout	100
☐ Verenigde Buizenfabrieken Excelsior-De Maas BV	☒ Oosterhout	100
☐ PT Inastu Indonesian National Steel Tube Company	☒ Djakarta, Indonesien	75
☐ Krakatau Hoogovens International Pipe Industries Ltd. KHI PT	☒ Djakarta, Indonesien	25
☐ Rijnstaal BV	☒ Arnheim	99,4
☐ BV Verenigde Buizenfabrieken VBF	☒ Oosterhout	100

Koordinationsgruppe Handel

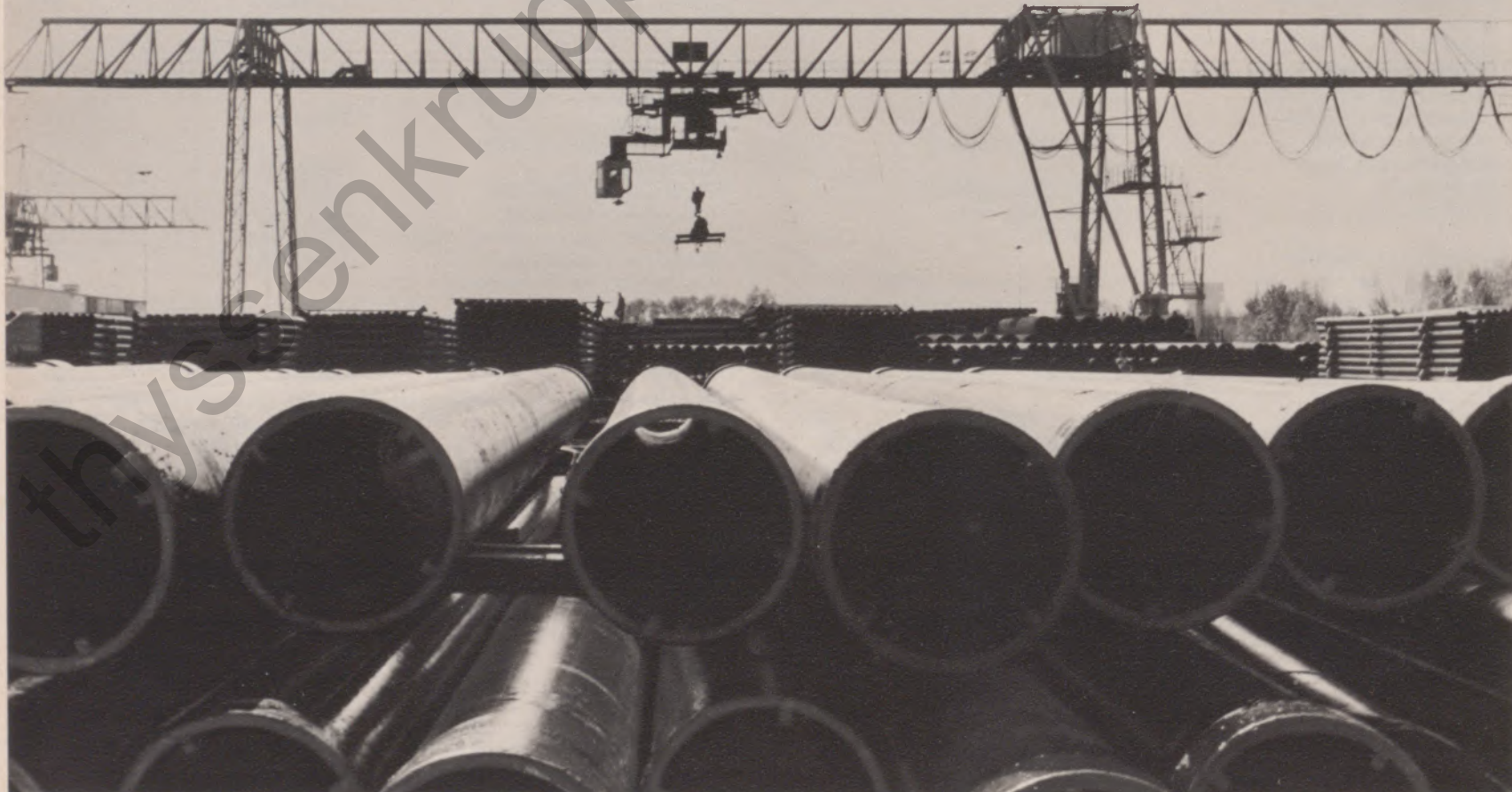
☐ Hoesch Handel AG	☒ Dortmund	100
☐ Dortmunder Eisenhandel GmbH	☒ Dortmund	100
☐ Hoesch Brennstoffhandel GmbH	☒ Essen	100
☐ Schrottverwertung Celler GmbH	☒ Dortmund	100
☐ Koninklijke Handelsmaatschappij Bernet BV	☒ Amsterdam	99,7
☐ BV In- en Verkoopkantoor voor Bouwmaterialen „IVB“	☒ Zwolle	100
☐ Vereenigde Utrechtsche IJzerhandel BV	☒ Utrecht	100
☐ Schulte & Schemmann	☒ Hamburg	94

Koordinationsgruppe Diversifikation

☐ Mathematischer Beratungs- und Programmierungsdienst GmbH	☒ Dortmund	100
☐ Industriewerte	☒ Dortmund	100
☐ Versicherungskontor GmbH	☒ Berlin	57,1*
☐ O & K Orenstein & Koppel AG	☒ Dornap	79,5
☐ Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG	☒ Düsseldorf	53,5
☐ Liberiaerz-Beteiligungsgesellschaft mbH	☒ Wiesbaden	9,4**
☐ Didier-Werke AG	☒ Wülfrath	50
☐ Dolomitwerke GmbH	☒ Dortmund	26,5
☐ Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft	☒ Hamburg	33,3
☐ Seereederei „Frigga“ AG	☒ Cleveland (Ohio), USA	25
☐ Beckley Coal Mining Company	☒ Namêche, Belgien	50
☐ SA Carrières de Namêche	☒ Rozenburg	50
☐ Cementfabrik Rozenburg (Robur) BV	☒ IJmuiden	50
☐ Cementfabrik IJmuiden (Cemij) BV	☒ Amsterdam	24,5
☐ Finalu BV en Alufin BV	☒ Den Haag	50
☐ Holland Aluminium BV	☒ Den Haag	30
☐ Hollandse Bouwcombinatie BV	☒ IJmuiden	100
☐ Hoogovens Delfstoffen BV	☒ Sneek	41,4
☐ Machinefabriek W. Hubert & Co. BV	☒ Kerkrade	25
☐ Laura Metaal BV	☒ Blerick	100
☐ Nederlandse Draadindustrie NDI BV	☒ Melick en Herkenbosch	20
☐ BV Nederlandse Steenwolfabriek	☒ Sint Niklaas, Belgien	11,6
☐ NV Nobels Peelman	☒ New York, USA	50
☐ Oremco, Inc.	☒ Djakarta, Indonesien	24,4
☐ PT Pacific Nikkel Indonesia	☒ Amsterdam	50
☐ BV Assurantiedrijf Gebroeders Scheuer	☒ Utrecht	100
☐ Staalmat BV	☒ Marche-les-Dames, Belgien	100
☐ SA des Usines Stéphenne	☒ Delfzijl	50
☐ Verkoopkantoor „Alumined“ vof	☒ Nimwegen	100
☐ Esmil BV	☒ Dortmund	94
☐ Übrige:	☒ Essen	7,9
☐ Hoesch Wohnungs-gesellschaft mbH	☒ Hüttental-Geisweid	26,3***
☐ Ruhrkohle AG	☒ Gelsenkirchen	33,3
☐ Stahlwerke Südwestfalen AG		
☐ Eisen und Metall AG		

Hoesch-Hoogovens – Fünf Jahre in Zahlen

	ESTEL			Hoesch-Hoogovens	
	1974	1973	1972	1971	1970
Produktion (in 1 000 t)					
Roheisen	9 580	9 082	8 279	7 768	8 119
Rohstahl	12 145	11 576	11 139	10 614	11 305
Anstieg/Rückgang (%) gegenüber Vorjahr	+ 4,9	+ 3,9	+ 4,9	– 6,1	+ 1,8
Halbzeug zum Absatz	498	545	256	381	377
Warmbreitband zum Absatz	1 809	1 947	2 002	1 691	1 391
Kaltgewalzte Flacherzeugnisse	2 946	3 421	3 213	2 947	2 906
Sonstige Flacherzeugnisse	3 056	2 147	2 127	2 096	2 284
Profilstahl	1 727	1 607	1 496	1 447	1 867
Ergebnisse (Mio hfl)					
Umsatz					
– Koordinationsgruppe Stahl	7 212	5 465	4 464		
– Koordinationsgruppe Stahl- verarbeitung	3 327	2 778	2 283		
– Koordinationsgruppe Handel	3 373	2 247	1 665		
– Koordinationsgruppe Diversifikation	108	78	57		
	14 020	10 568	8 469		
abzüglich Konzerninnenumsätze	3 822	2 765	2 195		
Netto-Fremdumsatz	10 198	7 803	6 274		
Kosten des Umsatzes	9 403	7 395	6 052		
Betriebsgewinn	795	408	222		
Erträge aus Beteiligungen	26	42	29		
Zinsen (Saldo)	– 157	– 170	– 132		
Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	– 105	– 3	36		
Gewinnsteuern	– 236	– 107	– 68		
Reingewinn	323	170	87		



Hannover-Messe 1975

Warten auf den Konjunkturfrühling



◀ Blick ins Hoesch-Messehaus an der Stahlstraße

▼ Heinz Solbach vom Hoesch-Vorstand sprach auf dem traditionellen Hoesch-Händlertag, der in diesem Jahr zum zwanzigsten Male stattfand



Die Hannover-Messe, noch immer größte Industrieschau der Welt, stand in diesem Jahr deutlich im Zeichen der weltweiten wirtschaftlichen Rezession. Für die Messegesellschaft machten sich die Auswirkungen dieser konjunkturellen Lage, verstärkt durch das Abwandern einer Reihe von Ausstellern zu Fachmessen, in einer spürbar geringeren Ausstellerzahl bemerkbar: Die Zahl der Aussteller ging von ehemals 6 000 auf 4 028 zurück, zwei Messehallen standen mangels Nachfrage leer, und das vielgerühmte und oft zitierte Konjunkturbarometer „Hannover-Messe“ zeigte keinen Ausschlag in ein freundliches Konjunkturhoch. So waren in Hannover Aussteller wie Besucher durchweg zurückhaltend in ihren Prognosen über den Zeitpunkt eines neuen Wirtschaftsaufschwungs, wenn auch da und dort schon etwas gedämpfter Optimismus durchklang.

Hoesch-Vorstandsmitglied Heinz Solbach sprach auf dem traditionellen Hoesch-Händlertag, der in



▲ Wilhelm Engelbrecht, Vorstandsvorsitzender der Hoesch-Maschinenfabrik Deutschland, berichtete in einer Pressekonferenz im Messehaus über die gute Beschäftigung von MFD

diesem Jahr zum zwanzigsten Male stattfand. Er erklärte, daß die Situation auf dem deutschen Stahlmarkt durch einen starken Rückgang der Auftrageingänge, insbesondere im Export, durch wachsenden Importdruck, durch Preisverfall und Produktionsdrosselung gekennzeichnet sei. Im ersten Quartal 1975 sei die Roheisenproduktion in der Bundesrepublik, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, um 15% auf 11,326 Millionen Tonnen zurückgegangen. Allerdings rechne er damit, daß sowohl die Preise als auch der Export wieder steigen werden. Er sagte: „Der nächste Stahlfrühling kommt bestimmt.“

In einem Rundfunkinterview des Westdeutschen Rundfunks wies Solbach auf die vielen Gespräche hin, die mit Geschäftspartnern aus aller Welt geführt würden und unterstrich die Bedeutung der Hannover-Messe als Zentrum für die Pflege alter und die Anknüpfung neuer Kontakte. Nach Solbach wird der Aufschwung der Wirtschaft erst



Unberührt von der allgemeinen Flaute der Stahlindustrie zeigte sich die Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG. Wie Vorstandsvorsitzender Wilhelm Engelbrecht am dritten Messtag in einer Pressekonferenz im Hoesch-Messehaus vor rund hundert Journalisten bekanntgab, verfügt die Maschinenfabrik Deutschland über ein Auftragspolster bis in das Jahr 1977 hinein. Nach rund 250 000 Überstunden im vergangenen Jahr würden 1975 voraussichtlich wieder über 200 000 erforderlich sein.

Die MFD konnte, wie Engelbrecht bekanntgab, auf der Ausstellung der Bundesrepublik Deutschland in Moskau allein Aufträge über die Lieferung von sechzehn Schwer- und Großdrehmaschinen in die UdSSR im Werte von über 25 Millionen DM abschließen. Die Maschinen sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre ausgeliefert werden. Im Vertrag ist eine Option auf die Lieferung weiterer Maschinen enthalten.

Unter den mehr als 50 000 ausländischen Besuchern der Hannover-Messe befand sich auf Einladung der Messe-Gesellschaft erstmalig eine starke Delegation aus den Erdöl produzierenden Ländern, die sich im Rahmen eines Symposiums über technische Ausrüstungen, Rohstofferschließung und Managementtechniken informierte. Auch Hoesch hatte am vorletzten Messtag führende Wirtschafts- und Verwaltungsexperten aus Industrialisierungsländern der ganzen Welt im Messehaus zu Gast, wo sie Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Franz-Josef Hufnagel begrüßte. Erich Niemeier, Vorstandsmitglied der Hoesch Handel AG, informierte die Gäste über die weltweiten Aktivitäten des Unternehmens und erwähnte in diesem Zusammenhang besonders die Lieferung kompletter Anlagen für die Stahlnachbearbeitung, von Spiralbohrwerken und kompletten Anlagen für die Aufbereitung von Trinkwasser und Industrieabwasser.

dann voll in Gang kommen, wenn die Industrie wieder erhöhte Investitionsbereitschaft zeige. Das setze voraus, daß die monetären Probleme gelöst und keine neuen Schranken im Welthandel errichtet werden und daß vor allem das Vertrauen zu einem stabilen Wirtschaftswachstum zurückkehre.



UNSERE JUBILARE

Erich Schmidt 50 Jahre bei uns



Am 9. Juli 1975 begeht Erich Schmidt das 50-jährige Arbeitsjubiläum bei der Bauabteilung der Hüttenwerke. 1925 begann er seine Ausbildung. Er erlernte den Beruf des Maurers, der Hochbau- und Industriebauarbeiten sowie die Feuerfestausmauerung von Schmelz- und Wärmeöfen umfaßt. 1942 wurde Erich Schmidt Soldat. 1944 kehrte er mit einer Kriegsverletzung zurück. 1949, als der Wiederaufbau der Hütte begann, wurde er Maurerpolier, 1953 Oberpolier, ein Jahr später Meister und 1957 Obermeister der Ofenbau- und Industriebaumaurengruppe der Baubetriebe der Westfalenhütte. Während sich bis 1967 seine Tätigkeit auf die Zustellung der Hochöfen und Walzwerksöfen erstreckte, kam jetzt noch die Zustellung der SM-Öfen dazu. Erich Schmidt war maßgeblich beteiligt an der Weiterentwicklung der konstruktiven Gestaltung von Ofenaggregaten, bei der Auswahl von Feuerfestmaterial, sowie bei der Rationalisierung von Baustelleneinrichtungen. Gleichzeitig vermittelte er manchem Jungen eine gute Berufsausbildung. Den Blick auf die Hütte wird Erich Schmidt – er wohnt in der Nähe des Hoesch-Parks – auch weiter beibehalten, wie ihm auch die Lust am Wandern bleibt: in den Wäldern um Dortmund und im Urlaub in den Bergen.

40

Hoesch Werke AG

16. 7. 1975
Robert Witt
Fahrzeugwesen

Hoesch Hüttenwerke AG

5. 7. 1975
Willy Dargacz
Werk Westfalenhütte
Mechanische Reparaturbetriebe
5. 7. 1975
Franz Czuba
Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe
13. 7. 1975
Felix Kleine-Büning
Werk Westfalenhütte
Sozialwirtschaftliche Betriebe
15. 7. 1975
Siegfried Sibelski
Werk Westfalenhütte
Profilwalzwerke
15. 7. 1975
Herbert Langenbach
Werk Phoenix
Mechan. Erhaltungsbetriebe
17. 1. 1975
Arnold Schulte
Werk Westfalenhütte
Profilwalzwerke
17. 7. 1975
Friedrich Wegwerth
Werk Westfalenhütte
Kaltwalzwerk
26. 7. 1975
Mathias Wieja
Werk Union
Profilwalzwerke

Hoesch Siegerlandwerke AG

8. 7. 1975
Günter Schneider
Werk Eichen
Glüherei
12. 7. 1975
Hugo Schmidt
Werk Wissen
Bandentfaltung
14. 7. 1975
Rudolf Schmidt
Werk Wissen
Platz
15. 7. 1975
Josef Friedhoff
Werk Attendorf
Werksdienst

25

Hoesch Werke AG

7. 6. 1975
Karl Sauer
Fahrzeugwesen
1. 7. 1975
Edmund Wunsch
Konzernrevision
3. 7. 1975
Günter Coersmeyer
Zentrale Datenverarbeitung
Hoesch
5. 7. 1975
Ruth Wittke
Zentrale Datenverarbeitung
Hoesch
17. 7. 1975
Hans-Joachim Pelz
Liegeschaffswesen

Hoesch Hüttenwerke AG

15. 6. 1975

Klaus Hausmann

Werk Westfalenhütte
Breitbandwalzwerk

1. 7. 1975

Heinrich Kampschulte

Werk Union
Profilwalzwerke

3. 7. 1975

Heinrich Kott

Werk Westfalenhütte
Eisenbahnbetrieb

3. 7. 1975

Fritz Geisen

Werk Phoenix
Arbeitseinsatz

3. 7. 1975

Edmund Hagemann

Werk Westfalenhütte
Lagerwirtschaft

4. 7. 1975

Fritz Althoff

Werk Phoenix
Betriebsrat

4. 7. 1975

Ulrich Dombrowski

Werk Phoenix
Werksicherheit

4. 7. 1975

Heinz Wiemers

Werk Phoenix
Walzwerke Ph

4. 7. 1975

Werner Grams

Werk Phoenix
Gärtnerei

4. 7. 1975

Gerhard Schmidt

Werk Westfalenhütte
Mechan. Erhaltungsbetriebe

5. 7. 1975

Otto Lemke

Werk Union
Profilwalzwerke

5. 7. 1975

Gottfried Seifried

Werk Union
Profilwalzwerke

6. 7. 1975

Karl-Heinz Erdmann

Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe

6. 7. 1975

Günter Wolle

Werk Westfalenhütte
Siemens-Martin-Stahlwerke

6. 7. 1975

Theodor Maciejewski

Werk Union
Walzendreherei

6. 7. 1975

Alfred Servient

Werk Union
Profilwalzwerke

7. 7. 1975

Werner Grätsch

Werk Phoenix
Oxygenstahlwerk

7. 7. 1975

Karl-Heinz Mahne

Werk Union
Profilwalzwerke

8. 7. 1975

Günter Sindram

Werk Phoenix
Stahlgießerei

8. 7. 1975

Herbert Schademann

Werk Phoenix
Werksicherheit

8. 7. 1975

Willi von Sikorski

Werk Phoenix
Stoffwirtschaft

10. 7. 1975

Heinz Tolk

Werk Phoenix
Mechanische Reparaturbetriebe

10. 7. 1975

Heinz Brinkmann

Werk Phoenix
Technische Sozialbetriebe

10. 7. 1975

Gustav Franz

Werk Phoenix
Arbeitseinsatz

10. 7. 1975

Johannes Stehr

Werk Phoenix
Mechanische Reparaturbetriebe

10. 7. 1975

Friedhelm Schadwell

Werk Phoenix
Mechan. Erhaltungsbetriebe

10. 7. 1975

Werner Kaiser

Werk Phoenix
Mechanische Reparaturbetriebe

11. 7. 1975

Helmut Friedrich

Werk Phoenix
Neuabteilung

11. 7. 1975

Fritz Veith

Werk Westfalenhütte
Kaltwalzwerk

11. 7. 1975

Erich Wachs

Werk Phoenix
Walzwerke Ph

11. 7. 1975

Johann Okon

Werk Westfalenhütte
Qualitätskontrolle

12. 7. 1975

Heinz Kaden

Werk Phoenix
Oxygenstahlwerk

12. 7. 1975

Bodo Lübbert

Werk Phoenix
Walzwerke Ph

12. 7. 1975

Willi Siepmann

Werk Westfalenhütte
Eisenbahn-Maschinendienst

13. 7. 1975

Eckart Schanko

Werk Union
Mechanische Reparaturbetriebe

13. 7. 1975

Friedhelm Brink

Werk Westfalenhütte
Mechan. Erhaltungsbetriebe

13. 7. 1975

Günter Schacht

Werk Union
Technische Sozialbetriebe

14. 7. 1975

Hans Herrmann

Werk Union
Profilwalzwerke

14. 7. 1975

Ewald Spräner

Werk Westfalenhütte
Mechan. Erhaltungsbetriebe

15. 7. 1975

Gustav Wienhold

Werk Union
Rechnungswesen

15. 7. 1975

Helmut Sindern

Werk Phoenix
Gärtnerei

17. 7. 1975

Otto Siegmund

Werk Union
Betriebsrat

17. 7. 1975

Hans Drews

Werk Westfalenhütte
Mechan. Erhaltungsbetriebe

17. 7. 1975

Helmut Schneider

Werk Phoenix
Stoffwirtschaft

18. 7. 1975

Gertrud Dreier

Werk Westfalenhütte
Werksärztlicher Dienst

18. 7. 1975

Heinz-Erich Wegmann

Werk Union
Rechnungswesen

18. 7. 1975

Dieter Bornemann

Werk Phoenix
Hochofenbetrieb

18. 7. 1975

Johann Schröder

Werk Phoenix
Walzwerke Ph

20. 7. 1975

Horst Wick

Werk Phoenix
Werksicherheit

21. 7. 1975

Reinhard Finken

Werk Phoenix
Wärmetechnischer Betrieb

22. 7. 1975

Karl Mohr

Werk Phoenix
Walzwerke Ph

23. 7. 1975

Karl Dillenhöfer

Werk Westfalenhütte
Mechan. Erhaltungsbetriebe

24. 7. 1975

Franz Wlzek

Werk Phoenix
Allgemeine Verwaltung

26. 7. 1975

Friedhelm Meinecke

Werk Westfalenhütte
Materialwirtschaft

26. 7. 1975

Erwin Wetzold

Werk Phoenix
Hochofenwerk

26. 7. 1975

Helmut Schröter

Werk Union
Qualitätskontrolle

26. 7. 1975

Alfred Heinicke

Werk Union
Hochofenbetrieb

26. 7. 1975

Reinhard Koschnitzki

Werk Union
Mechan. Erhaltungsbetriebe

27. 7. 1975

Karl-Heinz Munk

Werk Union
Profilwalzwerke

28. 7. 1975

Julius Werkmeister

Werk Phoenix
Hochofenwerk

28. 7. 1975

Franz Olten

Werk Phoenix
Hochofenbetrieb

28. 7. 1975

Günter Schippa

Werk Union
Siemens-Martin-Stahlwerke

29. 7. 1975

Werner Könemund

Werk Union
Rechnungswesen

29. 7. 1975

Günter Lemke

Werk Phoenix
Hochofenbetrieb

29. 7. 1975

Helmut Börner

Werk Union
Fahrbetrieb

29. 7. 1975

Alfred Kramer

Werk Phoenix
Hochofenbetrieb

29. 7. 1975

Walter Zastra

Werk Union
Siemens-Martin-Stahlwerke

29. 7. 1975

Bernhard Weidemann

Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe

29. 7. 1975

Alfred Kalisch

Werk Westfalenhütte
Drahtverfeinerung

31. 7. 1975

Philipp Zabel

Werk Union
Allgemeine Verwaltung

31. 7. 1975

Franz Markowsky

Werk Union
Elektrotechnische Betriebe

31. 7. 1975

Hoesch

Siegerlandwerke AG

1. 7. 1975

Gerhard Helldörfer

Werk Eichen
Kaltwalzwerk

5. 7. 1975

Franz Graskamp

Hauptverwaltung Siegen
Schriftgutstelle

7. 7. 1975

Anton Dziekan

Werk Eichen
Kaltwalzwerk

10. 7. 1975

Peter Goedert

Werk Trier
Plattierung

10. 7. 1975

Kunibert Nauroth

Werk Wissen
Kaltwalzwerk

11. 7. 1975

Vinzenz Kranz

Werk Eichen
Adjustage

11. 7. 1975

Hans Weber

Werk Wissen
Platz

17. 7. 1975

Theodor Eiteneuer

Werk Wissen
Kaltwalzwerk

17. 7. 1975

Werner Winkel

Werk Wissen
Platz

19. 7. 1975

Heribert Klein

Werk Wissen
Reparatur-Werkstatt

21. 7. 1975

Erwin Hermes

Bauteilwerk Eichen
Bauteilwerk

21. 7. 1975

Alois Mockenhaupt

Werk Wissen
Bandentfaltung

21. 7. 1975

Hubert Röthen

Bauteilwerk Eichen
Bauteilwerk

21. 7. 1975

Willi Schmidt

Werk Wissen
Reparatur-Werkstatt

21. 7. 1975

Hoesch Werke Hohen-

limburg-Schwerte AG

3. 7. 1975

Willi Pischke

Kaltwalzwerk Nahmer
Transport

3. 7. 1975

Willi Tysarzik

Kaltwalzwerk Nahmer
Glüherei

3. 7. 1975

Willi Hasselberg

Kaltprofilwerk Kabel
Produktion

8. 7. 1975

Gerhard Schmutzler

Maschinenbetrieb Hohenlimburg
Beizerei

12. 7. 1975

Franz Maschotta

Personalwesen
Sozialabteilung

17. 7. 1975

Herbert Tesche

Warmwalzwerk Hohenlimburg
Beizerei

17. 7. 1975

Fritz Krohm

Zieherei Hohenlimburg
Werkzeugmacherei

17. 7. 1975

Paul Schölzel

Maschinenbetrieb Hohenlimburg
Zieherei

18. 7. 1975

Heinz Jüdt

Warmwalzwerk
Fertigungsplanung u. -steuerung

20. 7. 1975

Friedhelm Krismann

Profilwerk Schwerte
Walzwerk

22. 7. 1975

Reinhold Dannenberg

Profilwerk Schwerte
Walzwerk

22. 7. 1975

Werner Ruhnke

Profilwerk Schwerte
Walzwerk

24. 7. 1975

Paul Repaski

Beizerei, Zuricherei
und Verladung

DIE GESELLSCHAFTEN DER HOESCH WERKE AG

INLAND

Hütten- und Walzwerke

Hoesch Hüttenwerke AG Dortmund

Hoesch Siegerlandwerke AG Siegen

Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte AG Hohenlimburg

Döhner AG Letmathe

Weiterverarbeitung

Hoesch Röhrenwerke AG Hamm

Hoesch Rothe Erde-Schmiedag AG Dortmund

Schwinn AG Homburg/Saar

Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG Dortmund

Dittmann & Neuhaus AG Herbede/Ruhr

Blefa AG Kreuztal, Kr. Siegen

Hoesch Packband GmbH Schwelm

Handel und Export

Hoesch Handel AG Dortmund

Dortmunder Eisenhandel GmbH Dortmund

Schulte & Schemmann Hamburg

Titan Verpackungssysteme GmbH Schwelm

Angenendt Verpackungssysteme GmbH Achern

Schrottverwertung Celler GmbH Dortmund

Hoesch Brennstoffhandel GmbH Essen

Sonstige Beteiligungsgesellschaften

O & K Orenstein & Koppel AG Berlin/Dortmund

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG Dornap

WERK und WIR

Eine Zeitschrift für die Mitarbeiter der Hoesch Werke Aktiengesellschaft. Herausgeber: Hoesch Werke Aktiengesellschaft Dortmund ● Verantwortlich für WERK UND WIR

Hoesch Werke Aktiengesellschaft: Walter Hölkeskamp ● Verantwortlicher Redakteur: Erhard Jahn. Redaktion: Annemarie Stenderhoff ● Grafische Gestaltung: Jutta von Wolff ● Anschrift der Redaktion: Dortmund, Bornstraße 166, Telefon 84 41, Fernschreiber 08 22 294/08 22 123 ● Druck: W. Girardet, Essen ● Verantwortlich für WERK UND WIR, Ausgabe HÜTTENWERKE, Seiten 81–96, Dr. Günter Sieber ● Redaktion: Dipl.-Kfm. Josef Lüftner (verantwortlich) und Alex Forster ● Anschrift der Redaktion: Dortmund, Eberhardstraße 12, Telefon 84 41, Fernschreiber 08 22 123/08 22 294 ● Druck: Westfalendruck Dortmund ● WERK UND WIR erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Belegschaftsmitglieder abgegeben.

Dolomitwerke GmbH Wülfrath

Vereinigte Drahtseilwerke GmbH Dortmund

Gesellschaft für Metall Praecis-Formung mbH Westhofen

Hydropneumatik Federungselemente GmbH München

VACMETAL Gesellschaft für Vakuum-Metallurgie mbH Dortmund

Hoesch Liegenschaften GmbH Dortmund

Hoesch Wohnungsgesellschaft mbH Dortmund

Industriewerte Versicherungskontor GmbH Dortmund

Mathematischer Beratungs- und Programmierungsdienst GmbH Dortmund

AUSLAND

Weiterverarbeitung

Schwinn Sàrl Hénin-Beaumont (Pas de Calais/Frankreich)

Hoesch Argentina SAlYC Buenos Aires (Argentinien)

Hoesch Scipelliti SA Indústria de Molas São Paulo (Brasilien)

Forjaria São Bernardo SA São Bernardo do Campo (Brasilien)

Suspensiones Automotrices SA Tlalnepantla (Mexiko)

Lesjöfors AB Lesjöfors (Schweden)

Rotek Incorporated Ravenna (Ohio, USA)

Handel

Hoesch America Inc. Atlanta (Georgia, USA)

Hoesch Belgique SA Hoesch België NV Brüssel (Belgien)

Hoesch France Sàrl Paris (Frankreich)

Hoesch Handelsges. mbH Wien (Österreich)

Hoesch Indústria e Comércio Ltda. São Paulo (Brasilien)

Hoesch Italiana SpA Milano (Italien)

Hoesch Limited Morden (Surrey/Großbritannien)

Hoesch SA Madrid (Spanien)

Hoesch Zürich AG Zürich (Schweiz)

Nippon Roballo Comp. Ltd. Tokyo (Japan)

Roballo Engineering Company Ltd. London (Großbritannien)

Roballo France Sàrl Neuilly-sur-Seine (Frankreich)

Rothe Erde Italiana SpA Milano (Italien)

Rothe Erde-Schmiedag Ges. m. b. H. Wien (Österreich)

Titelseite: Erich Kreuzner, Rückseite: Manfred Kampmann, beide Dortmund. Schwarzweißaufnahmen: Emil Ahring, Helmut Hering, Lotte Hertling, Hans-Joachim Janke, Manfred Kampmann, Erich Kreuzner, Erhard Pankau, Robert Sack, Günter Steininger, Anni Wölk, Gustav Adolf Wüstenfeld, alle Dortmund; und Werks- und Privatfotos. Zeichnungen: Karl-Heinz Jahn, Dortmund.

FOTO WETT BEWERB

Industrieaufnahmen

- 1 Horst Hillebrand
Hoesch Hüttenwerke AG
- 2 Bert Goreth
Hoesch Hüttenwerke AG
- 3 Günter Waltner
Hoesch Hüttenwerke AG
- 4 Horst Kalitzky
Hoesch Hüttenwerke AG
- 5 Günter Schillhof
Hoesch Hüttenwerke AG
- 6 Alfred Süß
Hoesch Hüttenwerke AG

Für den Fotowettbewerb können unsere Belegschaftsmitglieder und Pensionäre bis zum 3. Juli 1975 Fotos zu dem Thema „Wasser und Wolken“ und bis zum 3. August 1975 Fotos zu dem Thema „Aus meinem Garten“ einreichen.

WERK UND WIR Fotowettbewerb '75

Januar Mein Lieblingsbild 1974

Februar Tiere

März Strukturen

April Wohnungen, Behausungen

Mai Kinder sehen dich an

Juni ■ Industrieaufnahmen

Juli Blumen

August Wasser und Wolken

September Aus meinem Garten

Oktober Im Urlaub

November Masken

Dezember Menschen

Für jedes veröffentlichte Bild erhält der Einsender eine Prämie von vierzig Mark. Die eingereichten Bilder sollen – um eine gute Wiedergabe im Druck zu ermöglichen – möglichst nicht zu klein und auf weißem Hochglanzpapier vergrößert sein. Bitte vergessen Sie nicht, auf jedem Bild Ihren Namen, Ihre Anschrift und das Werk, in dem Sie beschäftigt sind, anzugeben. Unsere Anschrift lautet: Fotowettbewerb WERK UND WIR, Hoesch Werke AG, 46 Dortmund, Eberhardstraße 12.



1



2



3



4



5



6

